F 388
Art. 3

Erinnerungsblätter deutscher Regimenter

Auszüge aus den amtlichen Kriegstagebüchern

Herausgegeben unter Mitwirkung des Reichsarchivs

Feldartillerie-Regiment Nr. 183

Artillerie-Heft 3

F 388
Art. 3

Erinnerungsblätter deutscher Regimenter

Erschienen sind bereits:

1) Infanterie-Regiment 184 (Thüringen) von **George Soldan**, Archivrat und Mitglied des Reichsarchivs, Major a. D., im Kriege Kommand. des III. Batl. des Regts. Mit 2 Karten. M 6,— u. 20% Teuerungszuschl.

2) Fußartillerie-Regiment 9 (Köln) von **Kurt Heydemann**, Archivrat und Mitglied des Reichsarchivs, Major a. D., im Felde Kommandeur des II. Bataillons des Regiments. Mit 6 Karten. M 13,10 und 10% Teuerungszuschlag.

3) Feldartillerie-Regiment 79 (Osterode) von **Fritz Heidrich**, im Kriege Adjutant des Regiments, Führer der 5. Batterie u. vorübergeh. stellvertret. Führer d. I. sowie der II. Abtlg. M. 8,50 u. 10% Teuerungszuschl.

4) Feldartillerie-Regiment 183 von **Hans Winkelmann**, im Kriege Leutn. d. Res. und Adjutant der III. Abteilung des Regiments. M. 8.50 und 10% Teuerungszuschlag.

Im Erscheinen begriffen sind:

1) Infanterie-Regiment 48 von Generalleutnant **Kaupert** und Leutnant **Schlicht**.

2) 3. Garde-Grenadier-Regiment „Elisabeth" von Oberleutnant **v. Rosenberg-Lipinski**.

3) 2. Garde-Grenadier-Regiment „Franz" von Generalleutnant **v. Winterfeld**.

4) Jäger-Bataillon 6 von Major Frh. **v. Sinner**.

5) Husaren-Regiment 13 von Oberstleutnant **v. Ilsemann**.

6) Infanterie-Regiment 66 von Hauptmann **Lademann**.

Bayerische Armee:

Im Selbstverlage des bayerischen Kriegsarchivs erschienen und durch die J. Lindauersche Universitäts-Buchhandlung, München, zu beziehen ist:

Das K. B. Infanterie-Leibregiment

von Hauptmann a. D. **v. Bomhard**.

Bestellungen der Hefte können bei dem unterzeichneten Verlage oder durch Vermittlung jeder Buchhandlung erfolgen. Ehemalige Regimentsangehörige erhalten bei Bezug durch die Kameradschaftlichen Vereinigungen Vorzugspreise.

Gerhard Stalling, Verlag des Deutschen Offizierblattes, **Oldenburg i. O.**

Erinnerungsblätter deutscher Regimenter

Herausgegeben

unter Mitwirkung des Reichsarchivs

Artillerie-Heft 3

Feldartillerie-Regiment Nr. 183

Oldenburg i. O. / Berlin 1921

Druck und Verlag von Gerhard Stalling
Gründungsjahr der Firma 1789

Das Feldartillerie-Regiment Nr. 183

Nach den amtlichen Kriegstagebüchern
bearbeitet im Auftrage des ehem. Feldartillerieregiments Nr. 183

von

Hans Winkelmann
im Kriege Leutn. d. Ref. u. Adjutant der III. Abteilung
des Regiments

Mit 1 Karte

Oldenburg i. O. / Berlin 1921

Druck und Verlag von Gerhard Stalling
Gründungsjahr der Firma 1789

SK

Unseren gefallenen Kameraden
zu ehrfurchtsvollem
Gedächtnis!

Vorwort des Reichsarchivs.

In immer steigendem Maße treten an das Reichsarchiv Wünsche von Kriegsteilnehmern heran, über Vorgänge im Felde und über Zeit- und Ortsangaben unterrichtet zu werden, an die sich für sie bedeutsame Erinnerungen knüpfen. Es kommen Bitten von Hinterbliebenen Gefallener, ihnen die Umstände mitzuteilen, unter denen ihre Angehörigen bluteten und ihr Leben ließen. Die Erfüllung solcher nicht unberechtigt erscheinenden Forderungen ist für das Reichsarchiv in jedem Einzelfalle unmöglich. Daraus entsprang zu Beginn dieses Jahres der Gedanke zur Herausgabe der „Erinnerungsblätter deutscher Regimenter."

Die Anregung des Reichsarchivs hat eine über Erwarten große Zustimmung gefunden. Bisher sind bereits fast 1000 Truppenteile des ehemaligen deutschen Feldheeres zur Aufnahme in die Sammlung angemeldet worden. Zur Entlastung des Reichsarchivs mußte für Bayern das Bayerische Kriegsarchiv und für Sachsen die Heeresaktenverwaltung um Mithilfe bei der Durchführung der Schriftfolge gebeten werden.

Es wird erstrebt, nach Möglichkeit alle Friedens- und Kriegstruppenteile im Rahmen der „Erinnerungsblätter" bearbeiten zu lassen, sodaß die Sammlung für die gewaltigen Kämpfe in vorderster Linie gleichzeitg als einzig dastehendes Quellenwerk gelten kann.

Die Hefte machen keinen Anspruch darauf, „Regimentsgeschichten" im hergebrachten Sinne des Wortes zu sein. Sie beschränken sich vielmehr auf Auszüge aus den amtlichen Kriegstagebüchern und bringen in chronologischer Ordnung Angaben über den jeweiligen Aufenthaltsort, über Kampfbeteiligung, Verluste, Personalfragen u. dgl. Durch Beifügung einer kurzen, in den Rahmen der Gesamtoperation einführenden Schilderung und guter Übersichtskarten sollen sie zu einem anregenden und zuverlässigen Nachschlageheft für alle werden, die in dem Truppenteil gefochten oder Angehörige in seinen Reihen verloren haben.

Den persönlichen Erinnerungen des einzelnen Mitkämpfers geben sie Spielraum und Anregung, den Hinterbliebenen Gefallener einen klaren Umriß der Kampfhandlung, bei der ihr Angehöriger sein Leben ließ.

Für den weitaus größten Teil der Regimenter wird das „Erinnerungsblatt" die einzige Geschichte der Anteilnahme des Truppenteils am Weltkriege bleiben müssen. Die Auflösung des Regiments auf der einen und die unter den heutigen Verhältnissen notwendige Bereitstellung beträchtlicher Geldmittel auf der anderen Seite verhindern, daß dem Truppenteile eine allen Einzelheiten gerecht werdende Geschichte einmal entstehen könnte. Solchen Regimentern wird daher Gelegenheit geboten, wenigstens ihr „Erinnerungsblatt" möglichst auszugestalten.

Für einen kleineren Teil der Truppenteile bedeutet das „Erinnerungsblatt" dagegen nur eine Art Vorarbeit, die entsprechend einfacher gehalten ist. Solche Vorarbeiten sind in Hinsicht auf die Fülle des zu verarbeitenden Stoffes unentbehrlich, wenn dereinst dem Regiment eine historisch wahre Geschichte entstehen soll, die den mannigfachen an sie zu stellenden Anforderungen gerecht werden kann und die für ihre Herstellung aufzuwendenden Kosten lohnen soll. Solche Geschichten werden aber immer nur bemittelten Angehörigen des Regiments zugänglich sein, so daß auch für diese Regimenter das „Erinnerungsblatt" über den Rahmen einer Vorarbeit hinaus tiefe Bedeutung erlangt.

Auf diese Verhältnisse ist es zurückzuführen, wenn die einzelnen Hefte der Sammlung untereinander in bezug auf Ausstattung, Behandlung des Stoffes und Umfang Unterschiede zeigen. Die Kriegstagebücher werden für die Bearbeitung der „Erinnerungsblätter" vom Reichsarchiv zur Verfügung gestellt.

Potsdam, im November 1920.

Der Präsident des Reichsarchivs.

v. Mertz.

Vorwort.

Dem Gedächtnis unserer Toten und der Erinnerung an schwere und doch so herrliche Tage sei dies Büchlein gewidmet. Kurz gefaßt und in gedrängter Folge müssen sich die einzelnen Kampfabschnitte aneinander reihen. Möge das kleine Werk allen, die unserem tapferen Regiment angehört haben, ein treuer Gefährte sein, wenn die Gedanken zurückeilen zu den Tagen stolzen wehrhaften Ringens um den Bestand unseres geliebten Vaterlandes! Möge es den Hinterbliebenen unserer teueren Gefallenen künden, wie und wo ihre Angehörigen furchtlos und treu das Leben ließen! Möge es unsere Söhne lehren, daß ein einig Deutschland unbesiegbar ist! Ein treues Gedenken auch an dieser Stelle unserem am 4. August 1920 verstorbenen Regimentskommandeur Oberstleutnant v. Berckefeldt und dem am 28. August 1919 aus dem Leben geschiedenen Abteilungskommandeur Hauptmann Gebhardt!

Dem Büchlein gebe ich den von dem Kameraden Leutnant Olmes anläßlich des Gründungstages der Regiments-Offizier-Vereinigung verfaßten Prolog mit auf den Weg:

. . . . . Nacht umgibt uns, grause Finsternis
Und Schmach und Schande hat uns zugedeckt!
Ein glücklich Volk einst, das ein stolzes Land
Sein Eigen nannte, liegt entnervt am Boden,
Verarmt, entsittlicht und vom Feind bedräut,
Der deutsche Erde mit dem Fuß geschändet! — —
Doch — zaget nicht! Die deutsche Kraft, die einst
Arminius den Varus ließ vernichten,
Durch die der Kurfürst seinen Feind bezwang,
Der große Preußenkönig seine Siege
Einst errungen, jene Kraft, die auch
Den frechen Korsen jäh zu Boden warf,

Dem Erbfeind einst ein Sedan konnt' bereiten,
Die Kraft, die einer Welt von Feinden Trotz
Geboten, bis die Übermacht sie brach,
Sie schlummert nur, doch sie wird auferstehen!
Dann wird sie mit dem deutschen Geist vereint,
Auf den die ganze Erde voll Bewundrung
Blicket, einst das große Wunder wirken,
Und unsere Söhne werden glücklich sein,
Im freien Deutschen Reich — das walte Gott!

Berlin, im November 1920.

Hans Winkelmann.

Inhaltsverzeichnis.

Seite

A. Die selbständige Feldartillerie-Abteilung Nr. 183 11
B. Das Feldartillerie-Regiment Nr. 183.
1. Die Entstehung des Regiments 13
2. Stellungskampf bei Nauroy 14
3. Ausbildung in Gegend Tournai 15
4. Die Sommeschlacht. 1. Einsatz 16
5. Stellungskampf bei Vimy 22
6. Die Sommeschlacht. 2. Einsatz 26
7. Stellungskampf zwischen Maas und Mosel bei Seuzey 31
8. Ruhe und Ausbildung in Gegend Chambley 33
9. Stellungskampf und Abwehrschlacht an der Aisne 34
10. Stellungskampf bei Mülhausen i. E. 40
11. Ausbildung in Gegend Neubreisach 41
12. Eingreif-Division vor Verdun 42
13. Abwehrschlacht in Flandern 42
14. Ruhetage bei Bohain 45
15. Stellungskampf und Abwehrschlacht bei Le Catelet 46
16. Angriffsschlacht bei Cambrai und Stellungskampf bei Ossus-Vendhuille. 1. Einsatz 49
17. Ausbildung bei Le Cateau 52
18. Stellungskampf bei Ossus. 2. Einsatz 53
19. Die „Große Schlacht in Frankreich“ 54
20. Stellungs- und Abwehrkämpfe bei Albert 58
21. Stellungskampf bei Thiaucourt 60
22. Stellungskampf und Abwehrschlacht bei Miraumont-Irles . . . 62
23. Stellungskampf bei La Bassée 68
24. Auflösung der Division. Ruhe und Ausbildung in Gegend Leuze 70
25. Abwehrschlacht bei Le Cateau 72
26. Ruhe und Ausbildung in Gegend Beverloo. — Rückmarsch in die Heimat 74

Anhang. Verlustlisten 78

A. Die selbständige Feldartillerie-Abteilung Nr. 183*).

1. Die Entstehung der Abteilung.

Am 25. 8. 1915 Aufstellung der Abteilung zu 3 Batterien im Sennelager bei Paderborn mit 1. Battr. (von Ers.Abt. F.A.R. 69/70 Minden), 2. Battr. (vom F.A.R. 44 und Ers.Abt. 2. G.F.-A.R.) und 3. Battr. (von Ers.Abt. F.A.R. 66 und F.A.R. 44).

Abteilungs-Kommandeur Major Bischoff (Adj. Lt. d. R. Zschirnt).

2. Die Herbstschlacht in der Champagne. — Fortnahme der Navarin-Fme. — Stellungskämpfe in der Champagne.

(Von Ende August 1915 bis 1. April 1916.)

Gesamtlage: Nach schwerstem Trommelfeuer greifen Engländer und Franzosen zwischen dem La-Bassée-Kanal und Arras, sowie besonders kräftig zwischen Reims und den Argonnen an. Dreiviertel der französischen Gesamtstreitkräfte werden zum Durchbruch angesetzt. 2000 schwere und 3000 Feldgeschütze haben 3 Tage und Nächte ununterbrochen den Infanterie-Angriff vorbereitet. Der feindliche Durchbruch scheitert. Der Winter 1915/1916

*) Die Angaben für Abschnitt A konnten infolge Fehlens jeglicher Unterlagen nur ganz allgemein gehalten werden. Wer Näheres über die Herbstschlacht in der Champagne nachlesen möchte, sei auf die vortreffliche kleine Schrift „Die Champagne-Herbstschlacht 1915", herausgegeben vom Armee-Oberkommando 3, Verlag Albert Langen, München, hingewiesen.

bringt an der Westfront nur Stellungskämpfe. Am 21. Februar 1916 beginnt der deutsche Angriff auf Verdun.

Ende August bis Mitte Oktober 1915. Kurzer Einsatz der Abteilung an der lothringischen Grenze im Verbande der 5. bayr. Landw.Div., später Teilnahme an der „Herbstschlacht in der Champagne" im Abschnitt Somme-Py—St. Marie à Py im Bereiche der 3. Armee.

Mitte Oktober 1915 bis Mitte Februar 1916: Die Abt., der 183. J.Brig. unterstellt, liegt in Armee-Reserve, zeitweise werden Mannschaften dem VIII. Res.-Korps zum Ausbau von Stellungen zur Verfügung gestellt.

1916.

Am **19. Februar** wird die Abteilung an der Straße Somme-Py—Souain eingesetzt und wirkt an der Eroberung der „Navarin-Stellung" (25. bis 29. Februar) kraftvoll mit.

Am **1. April** tritt die Abteilung mit der vom F.A.R. 61 aufgestellten L.M.K. als I. Abteilung zum neuaufgestellten F.A.R. 183. Die Abteilung verbleibt in ihrer bisherigen Stellung.

B. Das Feldartillerie-Regiment Nr. 183.

1. Die Entstehung des Regiments.

(30. März bis 4. April 1916.)

30. u. 31. März. Zusammentritt des Regiments in und um Rethel. Es wird gebildet aus: Regimentsstab (aufgestellt von Ers.-Abt. 3. G.F.A.R.), I. Abt. (s. vorn unter A), II. Abt. Stab (aufgestellt von Ers.Abt. F.A.R. 72) und 3 K.i.H.-Battrn. (7,7 cm Kanonenrohre in Haubitz-Lafetten), 4. Battr. (von Ers.Abt. 3. G.F.-A.R.), 5. Battr. (von Ers.Abt. F.A.R. 75), 6. Battr. (von Ers.Abt. F.A.R. 21) und L.M.K. II (von Ers.Abt. F.A.R. 72).

Regimentskommandeur: Major von Krogh (Regts.Adj.: Obl. Neubaur). Abt.Kommandeur der II. Abteilung: Hauptmann Zedelt (Adj.: Lt. Modrow). Unterkunft: Regts.Stab: Rethel, Stab II. Abt. sowie 4., 5., 6. Battr.: Novy, L.M.K. der Abt.: Bertoncourt. Das Regiment untersteht dem A.O.K. 3 unmittelbar.

1. u. 2. April: Ausbildung.

3. April: Marsch des Regts.Stabes über Machault—St. Etienne nach St. Pierre.

4. April: Die II. Abt. wird unterwegs auf dem Marsche in Richtung Somme-Py angehalten. Die Abteilung bezieht wieder die alten Quartiere. Auch der Regts.Stab kehrt nach Rethel zurück.

2. Stellungskampf bei Nauroy, östl. Reims.

(5. April bis 30. Mai 1916.)

Gesamtlage: Schwere Kämpfe um Verdun, an den übrigen Teilen der Westfront Stellungskämpfe.

5. April: Bahnbeförderung von Regts.Stab, Stab II. Abt. und von drei Halb-Batterien von Amagne nach Pont Faverger. Die II. Abteilung löst I./F.A.R. 99 in Stellung 2 km südl. Straße Nauroy—Moronvillers ab. Die I. Abteilung ohne 1. Batterie, die in ihrer alten Stellung beim IX. Armee-Korps verbleibt, trifft von Somme-Py ein und löst II./F.A.R. 100 ab. Das Regiment untersteht der 7. R.D. (VIII. R.K.). Unterkunft der Protzen und Stäbe im Thilowitz-Lager und in Waldlagern an Straße Pont-Faverger —Nauroy, L.M.K. I/F.A.R. 183 in Heutrégiville.

6. April: Einschießen der Batterien auf die zugewiesenen Sperrfeuerräume.

7. April: Eintreffen und Einsatz der drei am 5. April zurückgebliebenen Halbbatterien der II. Abteilung. L.M.K. II./183 erreicht im Fußmarsch Tagnon, 9 km südöstl. Rethel. Sehr geringe Gefechtstätigkeit. Landschaftlich sehr schöne Gegend.

8. April: Die L.M.K. der II. Abteilung wird im Rheinlager untergebracht.

9. bis 30. April: Schwaches Artilleriefeuer auf unsere Infanterie-Linien südl. des Hochberges (Mont Haut), Abstreuen der Anmarsch-Straßen und der Batteriestellungen, mehrere Feuerüberfälle auf Nauroy und Beine. Die Batterien des Regiments machen Feuerüberfälle auf nächtliche Schanzarbeiten und stören den Verkehr des Feindes im Hintergelände, besonders bei Prosnes. Beschießung der Kanalbrücke bei Wez. Feindliche Batterien werden bekämpft. Am 29. 4. trifft Ersatz für die II. Abteilung ein. Während des ganzen Monats stellt das Regiment zahlreiche Kommandos, auch Gespanne zu Bau- und Förderbahnbetrieben sowie

zu landwirtschaftlichen Arbeiten. — Bei 1. Battr. (IX. A.K.) ist nichts Besonderes zu melden. —

1. bis 10. Mai. Gefechtstätigkeit des Regts. und feindl. Tätigkeit wie im April. 6. Battr. beschießt feindliche Flieger.

11. Mai: 7. R.D. wird von 103. I.D. abgelöst, unter deren Kommando das Regiment jetzt tritt. 5. Battr. geht als Flieger-Abwehr-Batterie in eine neue Stellung.

12. bis 28. Mai: Geringe Gefechtstätigkeit beiderseits.

29. Mai: Das Regt. wird durch Batterien des F.A.R. 205 und durch Gebirgsbatterie 13 abgelöst.

29. u. 30. Mai: Verladen des Regiments in Bazancourt und Pont-Faverger. Fahrt über Hirson—Valenciennes nach Antoing und St. Amand. — 1. Battr. wird in ihrer Stellung nördl. Souain gleichfalls abgelöst, in Semide verladen und trifft in Vaulx lez Tournai ein.

3. Ausbildung in Gegend Tournai.

(31. Mai bis 3. Juli 1916.)

Gesamtlage: Weitere deutsche Fortschritte bei Verdun trotz heftiger Gegenangriffe des Feindes. Am 24. Juni beginnt der Großangriff der Engländer und Franzosen an der Somme.

31. Mai: Unterkunft: Regts.Stab Antoing, Stab I. Abt., 1., 3. Battr. Calonne, 2. Battr. Wez-Velvain, L.M.K. I./183 Hollain, Stab II. Abt., 4. Battr. Rongy, 5. Battr. Bleharies, 6. Battr. Lesdain, L.M.K. II./183 Laplaigne. Die 183. I.D. wird mit Gen.-Major von Schüßler als Divisions-Kommandeur gebildet. Zusammensetzung der Division: bisherige 183. I.B. unter Gen.-Major Hoch (R.I.R. 122, I.R. 183, I.R. 184), F.A.R. 183, Pion.Komp. 183, Scheinwerferzug 183, Minenwerf.Komp. 401, Fernsprechdoppelzug 183, ½ San.Komp. 38, Rekr.Depot, Feldlazarett und Kolonnen.

1. bis 3. Juni: Ausbildung am Geschütz, Fuß- und Bespannexerzieren.

4. Juni: Karabinerscharfschießen.

5. bis 7. Juni: Das Regt. erhält eine III. Abteilung (F.K. 96 n. A.). Führer Hptm. Blümner, Adj. Lt. d. R. Adam, (Stab vom F.A.R. 39, 7. Battr. vom F.A.R. 54, 8. Battr. vom F.A.R. 2, 9. Battr. vom 1. G.F.A.R., L.M.K. III./183 vom F.A.R. 18 aufgestellt.) Unterkunft: Stab mit 7. Battr. Maubray, 8. Battr. Callenelle, 9. Battr. Wasmes, L.M.K. III./183 Baugnies.

6. und 8. Juni: Der Div.-Komdr. besichtigt die I. Abteilung.

12. Juni: Hptm. Gebhardt übernimmt für den erkrankten Hptm. Blümner die Führung der III. Abteilung (Adj. wird Lt. Fehse).

13. Juni bis 3. Juli: Übungen in größeren und in gemischten Verbänden. Seit Ende Juni ist täglich das Trommelfeuer von der Somme zu hören. Marschbefehl am 3. für den 4. Juli.

4. Die Sommeschlacht. 1. Einsatz.

(4. Juli bis 24. Juli 1916.)

Gesamtlage: Nach einer gewaltigen Artillerie- und Minenvorbereitung von 7 Tagen und Nächten greifen Engländer und Franzosen in erdrückender Überzahl beiderseits der Somme unsere zerwühlte Front Gommécourt—Soyécourt an. Ein Heldenkampf von beispielloser Größe beginnt für die deutschen Truppen, ein Kampf um Granattrichter und Häusertrümmer. Die Engländer gewinnen Montauban und Mametz nördlich, die Franzosen Dompierre und Fay südlich der Somme. Am 2. Juli ist der erste geschlossene Angriff der Entente zum Stehen gebracht. In der nächsten Zeit folgen weitere schwere Teilangriffe der Engländer und Franzosen, die nur geringe Erfolge bringen dank der tapferen deutschen Gegenwehr.

4. Juli: Das Regt. erreicht durch Marsch die Gegend nördl. Cambrai und bezieht Quartiere im Raume Wavrechain sous Faulx—Iwuy—Ramillies.

5. Juli: Weitermarsch. Unterkunft im Raume Metz en Couture—Epéhy—Heudicourt—Sorel—Fins—Equancourt (südöstl. Cambrai). Seit dem 4. Regenwetter.

7. Juli: Marsch der III. Abteilung, Quartiere in Ruyaulcourt—Ytres—Bertincourt. Der Regts.Kdr. begibt sich vormittags nach Flers zur 28. R.F.A.Brig., um sich über den Abschnitt „Martinpuich", in dem das Regt. eingesetzt werden soll, zu orientieren. Flers liegt unter schwerem feindlichen Feuer, Major von Krogh wird durch Granatsplitter am Kopf leicht verwundet, bleibt jedoch bei der Truppe. Gef.Stand in Martinpuich. Vorkommandos der Abt.Stäbe und Batterien treffen abends dort ein. Schweres feindliches Feuer. Die 183. I.D. übernimmt den Abschnitt der 3. Garde-Infanterie-Division von Ovillers bis Mitte Mametz-Wald (nordöstl. Albert).

Major von Krogh übernimmt den Befehl über die Artillerie im Abschnitt von Martinpuich, die in 3 Gruppen aufgestellt ist: Linke Gruppe: Major Berger (5. G.F.A.R.), mittl. Gruppe: Major Bischoff (I./F.A.R. 183), rechte Gruppe: Hptm. Derichs (5. G.F.A.R.). Stab II./F.A.R. 183 wird Major Berger, Stab III./F.A.R. 183 dem Hptm. Derichs zugeteilt.

8. Juli: In frühester Morgenstunde bei unsichtigem Wetter Ablösung des R.F.A.R. 28 durch unsere Batterien. 4., 5., 6. Battr. werden als Fliegerabwehrbatterien auf die drei Gruppen verteilt. Die Batteriestellungen sind nicht ausgebaut, mit Ausnahme weniger bombensicherer Unterstände sind fast nur Erdlöcher vorhanden. 6 Uhr vorm. kann Feuerbereitschaft gemeldet werden. Zuteilung der Batterien: Linke Gruppe (Berger): 3./183, 6./183, 1./5. G., 6./5. G., 4./75, 2./Fußa. 52 (s. F.H.); mittl. Gruppe (Bischoff): 1./183, 2./183, 4./183, 8./183, 8./5. G., 1./Fußa. 44 (s. F.H.); rechte Gruppe (Derichs): 5./183, 7./183, 9./183, 7./5. G., 5./Fußa. 6 (s. F.H.), 4./Fußa. 7 (s. F.H.). Einschießen der Batterien und Bekämpfung von Truppenansammlungen in der „Granatschlucht" und „Küchenmulde" sowie von Verkehr auf Straße

Mametz—Contalmaison. Entsendung von Artl.- und Inf.-Offz.-Patrouillen zur Feststellung der vorderen Infanterielinie. 6^{15} nachm. Trommelfeuer auf I. und II. Linie der Division. 7^{15} nachm. starker Angriff gegen Contalmaison—Mametz-Wald, der in unserem Sperrfeuer sowie durch Inf.- und Masch.Gew.-Feuer zusammenbricht. Ab 10^{0} nachm. erneute feindl. Angriffe, die sämtlich unter schweren Verlusten für den Feind abgeschlagen werden.

9. Juli: In der Nacht 8./9. geben unsere Batterien ruhiges Sperrfeuer ab, das gegen Morgen bis zum Trommelfeuer befehlsgemäß verstärkt wird. 4^{0} vorm. tritt unsere Infanterie zum Sturm gegen den vom Gegner stark besetzten südl. der Nationalstraße gelegenen Teil des Quergrabens 3 an. In dem starken Sperr- und Masch.Gew.-Feuer des Feindes kommt der Angriff nur langsam vorwärts, nördl. der Straße gelingt es, vom „Röder- und Kabelgraben" aus bis zum 2. Quergraben vorzustoßen.

Unsere Batterien werden bei Tage von den zahlreichen tief fliegenden feindlichen Fliegern erkannt und liegen bald unter starkem feindl. Feuer, an dem sich sogar feindl. Flieger mit ihren M.G. beteiligen. Abwehr der Flieger bleibt mangels eigener Fliegertätigkeit auf die wenigen Flak-Battrn. beschränkt, von denen der 5. und 6./183 der Abschuß je eines feindl. Fliegers gelingt. Die Bekämpfung der feindl. Batterien kann wegen Fehlens genügender eigener Luftaufklärung nicht erfolgen.

Nach mehrstündiger erneuter Feuervorbereitung nimmt unsere Infanterie stürmend die Linie Ovillers—Contalmaison. Gegenangriffe brechen im Sperrfeuer zusammen. 9^{0} nachm. heftiger Feuerüberfall auf erkannte starke Truppenansammlungen des Gegners an der „Jägerhöhe". 10^{15} nachm. wird ein erneuter feindl. Angriff abgeschlagen.

10. Juli: Nach Feuervorbereitung durch 7. u. 9. Battr. wird der Quergraben 3 von unserer Infanterie genommen. 3^{0} nachm. Sperrfeuer der Gruppe Bischoff zur Niederhaltung eines sich vorbereitenden feindl. Angriffs gegen Contalmaison. Die 4. Battr. schießt einen feindl. Flieger ab. Schwer kämpft unsere Infanterie im Walde von Mametz. Heftig tobt der Kampf um Contalmaison. Nach zweimaligem Angriff gelingt es dem Gegner, trotz tapferster

Gegenwehr unserer Infanterie und unserer unter schwerem Feuer liegenden Batterien, um Mitternacht in Contalmaison einzudringen. Die 2. Battr. verliert durch Volltreffer ein Geschütz, bei 8. Battr. werden zwei Geschütze durch Volltreffer vernichtet, die beiden anderen beschädigt, die Munition in Brand geschossen. 8. und 9. Battr. müssen Stellungswechsel machen. Bis tief in das Hintergelände schlagen die feindlichen Geschosse. Die Munitionskolonnen, die tapfer und pflichtgetreu neue Munition nach vorne bringen, haben Verluste.

11. Juli: In der Nacht 10./11. wiederholte feindl. Angriffe. Heftiges Sperrfeuer unsererseits. Am Morgen ist der Verlauf der eigenen Stellung noch nicht geklärt. Das feindl. Feuer auf unsere Stellungen läßt nach, dagegen starkes Feuer auf Martinpuich. Offz.-Patrouillen werden zur Erkundung vorgeschickt. Contalmaison ist zum Teil vom Feinde besetzt. Änderung der Sperrfeuerräume infolge gänzlicher Räumung des Mametz-Waldes. Ein Angriff des III./J.R. 184 unter Hptm. Petersen gegen Contalmaison bringt keinen vollen Erfolg. Nachts wiederholte Sperrfeueranforderung.

12. Juli: Eine Verstärkung des Feindes auf der „Jägerhöhe" wird gemeldet. 7. und 9. Battr. eröffnen dagegen ein gut beobachtetes Feuer. Nach kurzem Trommelfeuer auf vorderste Infanterielinie greift Gegner an und drückt unsere Infanterie auf die II. Stellung zurück. Contalmaison geht verloren. Pozières und der Nordwestrand von Ovillers werden gehalten. Unter ruhigem Sperrfeuer unserer Batterien wird um 12° mittags ein überraschender Angriff gegen Contalmaison versucht. Anfänglich geringe Gegenwirkung der feindl. Artillerie, die Engländer winken wie zur Übergabe aus Contalmaison mit weißen Tüchern, um dann nach genügendem Herannahen auf unsere Sturmtruppen ein rasendes Masch.Gew.-Feuer zu eröffnen. Sämtliche Infanterie- und Batterie-Stellungen, besonders auch Martinpuich, erhalten schwerstes Feuer. Trotzdem gelingt es immer wieder unseren Kolonnen, die Munition durch die Hölle von Martinpuich bis in die Batterie-Stellungen zu bringen.

13. Juli: Tag verläuft ruhiger. Nur das starke Feuer auf Martinpuich hält noch an. Die 9. Battr. nimmt Kavallerie an der „Jägerhöhe" unter wohlgezieltes Schnellfeuer. Starker Zugverkehr beim Gegner außerhalb des Wirkungsbereiches der Batterien wird erkannt. Nachts auf Anfordern Sperrfeuer und wiederholte Feuerüberfälle auf bestimmte Ziele.

14. Juli: Seit 2^{0} vorm. schweres Trommelfeuer auf unsere Gräben und Batteriestellungen. Um 8^{30} vorm. greift der Feind an, vor allem den Wald von Bazentin, der nach blutigen wechselvollen Nahkämpfen in seiner Hand bleibt. Weiteres Vordringen des Feindes durch Bazentin le Petit bis zum Wald von Foureaux. Batterien legen stärkstes Feuer auf Wald und Dorf Bazentin. Die Infanterie muß zum größten Teil trotz wiederholter Gegenangriffe auf den Foureaux-Riegel zurückgenommen werden. Nachmittags heftigstes Feuer auf unsere Stellungen, 7. Battr. erhält Gas, bei 8. Battr. Munitionsbrand. Anmarschstraßen und Martinpuich liegen ununterbrochen unter rasendem Feuer. Unsere Infanterie wird nach schweren Verlusten teilweise durch die Infanterie der 7. I.D. ersetzt. Teile des F.A.R. 40 und F.A.R. 4 werden zur Verstärkung eingesetzt.

15. Juli: Das die ganze Nacht anhaltende feindl. Feuer schwillt 9^{30} vorm. zum Trommelfeuer an. Ein Angriff gegen unsere neuen Stellungen bricht in unserem Sperrfeuer zusammen. Ein zweiter Angriff scheitert gleichfalls unter blutigsten Verlusten für den Gegner. Teile der 8. I.D. werden eingesetzt. Besonders die Stellungen der 7. und 9. Battr. werden heftig beschossen, die 9. Batterie hat am Abend kein brauchbares Geschütz mehr und wird deshalb zurückgezogen. Feindliche Flieger beschießen in geringer Höhe die Zufahrtsstraßen mit Masch.Gew.

16. Juli: Ununterbrochen starkes Feuer. Regts.Stab wird durch Stab F.A.R. 40 (Maj. von Dinklage) abgelöst und begibt sich nach Barastre. Wald von Foureaux ist fest in unserer Hand. 9. Battr. geht abends nach Ergänzung der Geschütze wieder in Stellung. In der Nacht wird unsere Infanterie in die „Riegelstellung" zurückgenommen. Teile der Infanterie-Regimenter werden am Abend und in den frühen Morgenstunden nach schweren

Verlusten (I./J.R. 184 auf eine Komp. zusammengeschmolzen) herausgezogen und rücken als Reserve nach Thilloy.

17. Juli: Das Feuer tobt weiter. Martinpuich liegt Tag für Tag unter dem Hagel feindl. Geschosse. I./183, 3./3. G. u. 8./5. G. beziehen neue Stellungen nördlich Martinpuich am Wege nach Le Sars. 7. u. 9. Battr. nehmen den Wald von Bazentin, aus dem ein feindlicher Angriff erfolgen soll, unter wirksames Feuer. 9° nachm. greift der Feind Pozières an, sein Angriff bricht in unserem Sperrfeuer zusammen. Weitere Teilvorstöße des Gegners werden abgewiesen. Teile der abgelösten Infanterie bauen in Gegend Le Sars eine Artillerie-Schutzstellung.

18. Juli: Es regnet in Strömen. Gefechtstätigkeit ruhiger. Zeitweilig heftige Feuerüberfälle unserer Batterien auf die Sperrfeuerräume, Hohlwege, feindl. Anmarschstraßen sowie Truppenansammlungen in den Mulden bei Contalmaison. Gruppe Bischoff wird durch Major Horn abgelöst.

19. Juli: Die geringe feindliche Tätigkeit läßt auf Umgruppierung der Artillerie schließen. Nur 8. Battr. erhält schweres Feuer und verliert so ihre letzten beiden Geschütze. Feuerüberfälle durch unsere Batterien. Die Infanterie der 183 J.D. ist am 18. nach Gegend Valenciennes abgerückt.

20. Juli: Die Mulden an der „Jägerhöhe" werden unter kräftiges Störungsfeuer genommen.

21. Juli: In der Frühe Trommelfeuer auf unsere Stellungen und Martinpuich. Wiederholtes Sperrfeuer unserer Batterien. Dem Feinde gelingt es trotzdem, unter schweren Verlusten nachm. in einem Teile des Foureaux-Waldes einzudringen. Die 5. Battr. hat ihre Geschütze befehlsgemäß an andere Batterien abgegeben und gilt als abgelöst. Nachts wird ein Zug der 6. Battr. herausgezogen und marschiert nach Baraftre. Ein Zug der 7. Battr. wird durch 3./F.A.R. 40 abgelöst. 4. Battr. schießt einen feindl. Flieger ab. Der noch in Stellung befindliche Zug der 6. Battr. verliert ein Geschütz durch Volltreffer. Ununterbrochen schweres Artilleriefeuer.

22. Juli: Ablösung! Die übrigen Batterien des Regiments werden teils in den frühen Morgenstunden, teils noch in der

Nacht herausgezogen und nach dem Unterkunftsraum der Division (Gegend Douai) in Marsch gesetzt. Unterkunft: Regts.Stab Quéant (nordöstl. Bapaume), Stab I. Abt. mit 1. Battr. Dechy, 2. Battr. Lewarde, 3. Battr. Loffre, L.M.K. I./183 Masny, II. Abt. teils Bertincourt, teils Weitermarsch nach Noreuil und Lagnicourt, Stab III. Abt., 7. Battr. und L.M.K. III./183 Biwak im Park von Vélu, 8. und 9. Battr. Biwak bei Bertincourt.

23. Juli: Weitermarsch außer I./183. Die II. Abt. erreicht ihren neuen Unterkunftsort Auberchicourt, 4. Battr. Ecaillon, von der III. Abt. der Stab, 7. und 9. Battr. Quéant, 8. Battr. Monchecourt. L.M.K. III./183 Fressain. Regts.Stab marschiert nach Dechy, wo neuer Ersatz für das Regiment eintrifft.

24. Juli: Stab III. Abt. u. 7. Battr. beziehen Quartier in Monchecourt, 9. Battr. in Emerchicourt. (Alle Unterkunftsorte des Regiments östl. Douai.) — Instandsetzen der Ausrüstung. — Der Munitionsverbauch während des Somme-Einsatzes betrug pro Batterie etwa 2000 Schuß täglich.

5. Stellungskampf bei Vimy (Arras).

(25. Juli bis 25. September 1916.)

Gesamtlage: Die Schlacht an der Somme tobt weiter, u. a. werden Martinpuich und Flers genommen. Im Juli und August noch schwere Kämpfe vor Verdun, die im September anfangen schwächer zu werden.

25. bis 27. Juli: Die 183 I.D. wird dem III. bayr. A.K. zur Ablösung der 1. Garde-Ref.Div. zur Verfügung gestellt. Ablösung der Batterien des 1. und 3. G.R.F. wird bis zum 27. durchgeführt. Unsere Batterien stehen im Raume nördl. Vimy—Fàrbus—Willerval—Bailleul, halbwegs Lens—Arras. Major von Krogh übernimmt die Feldartl.-Gruppe. Regts.-Stabsquartier Oppy, Stab I./183 Arleux en Gohelle. Stab II./183 übernimmt Untergruppe

„Nord" (Unterstab weiter rückwärts in Neuvireuil), Stab III./183 Untergruppe „Süd" (Unterstab Oppy). Unterkunft L.M.K. I./183 und II./183 in Izel les Esquerchin, L.M.K. III./183 in Quiéry la Motte. Die 6. Battr. ist als Flak-Battr. bei Willerval eingesetzt. Hptm. Prange übernimmt ein Flakkommando in Drocourt. Fdl. Artl.- und Inf.-Tätigkeit gering, dagegen außergewöhnlich starkes Minenfeuer und rege Miniertätigkeit. Zahlreiche gewaltige Sprengtrichter in vorderster Linie. Batterien schießen sich ein.

28. u. 29. Juli: Bekämpfung von feindl. Minenwerfern. — Stellungsbau. — Sehr rege feindl. Fliegertätigkeit. Zahlreiche Bomben-Abwürfe.

30. Juli: 4. u. 9. Battr. werden beschossen. Bei 4. Battr. wird ein Geschützstand durch Volltreffer eingedrückt, bei 9. Battr. ein Geschütz beschädigt. Auf 6. Battr. Fliegerbomben.

31. Juli bis 1. August: Keine besondere Ereignisse.

2. August: 6. Battr. schießt einen feindl. Flieger ab.

3. bis 6. August: Heftige Minenüberfälle auf die Infanteriestellungen. Unsere Beob.-Stellen im La-Folie-Wald und bei Thélus erhalten Artilleriefeuer, Bomben auf Thélus und Oppy.

7. August: Erhöhte Artillerie-Tätigkeit. Nach einstündigem heftigen Feuerüberfall dringt eine englische Patrouille in unsere Stellung ein. Eine weitere englische Patrouille wird abgewiesen. Auf Anfordern Sperrfeuer unserer Batterien.

8. bis 10. August: Schweres Minenfeuer. Spreng- und Brandbomben auf das rückwärtige Gelände, auf Fresnoy, Neuvireuil und Oppy.

11. August: Heftige feindl. Feuerüberfälle auf unsere Gräben werden von uns erwidert.

12. August: 6. Battr. wird mit schwerem Kaliber beschossen und verliert 2 Geschütze.

13. August: Eine feindl. Patrouille dringt in unseren ersten Graben ein, wird aber sofort vertrieben. Wiederholtes Sperrfeuer unserer Batterien.

14. bis 18. August. Lebhafter Verkehr im feindl. Hintergelände, besonders auf Straße St. Pol—Arras ist zu beobachten. Am 18. wird ein feindl. Stollen abgequetscht. Die feindl.

Batterie Nr. 6313 h wird mit Beobachtung der 5. Battr. von Mörsern mit Erfolg beschossen, Brände von Munition und Geschützständen sind zu erkennen. Nach Gefangenenaussagen hat Gegner Gasflaschen in den Gräben eingebaut, was sich durch starke Rauchentwickelung bei Beschießung zu bestätigen scheint.

19. August: Lebhafte Artillerietätigkeit. 3. und 4. Battr. werden beschossen. Bei 3. Battr. wird durch einen Blindgänger der Schutzschild eines Geschützes durchschlagen.

20. bis 31. August: Lage unverändert. Am 21. läßt Gegner eine Mine springen, der Trichter liegt auf der rechten Abschnittsgrenze der Division. Am 31. 8. abends Gasalarm. Gegner bläst weißen Rauch ab, anscheinend jedoch nur zur Windprüfung.

1. September: Starkes Artillerie- und Minenfeuer. 1. und 3. Battr. werden beschossen.

2. u. 3. September: Verschiebung des Div.-Abschnittes nach Norden um eine Regimentsbreite. Bisherige Feuerleitung „Nord" wird Feuerleitung „Süd", Stab III./183 bezieht als neue Feuerleitung „Nord" den Gefechtsstand bei der Gießerei an Straße Arras—Lens. 3. u. 4. Battr. erhalten stärkeres Feuer. Hptm. Zedelt wird der Ers.Abt. F.A.R. 47, Fulda, überwiesen. Hptm. d. L. Richard übernimmt die Führung der II. Abt.

4. September: In der Nacht 3./4. eigenes Patrouillen-Unternehmen unter starkem Feuerschutz unserer Batterien. Ein Gefangener wird eingebracht.

5. September: Gem. Befehl lösen sich die drei Abteilungsstäbe, alle 5 Tage wechselnd, in vorderer Stellung ab. Im dritten englischen Graben explodiert ein Munitonsdepot durch Artillerietreffer.

6. September: Die Beob.-Stellen im La Folie-Wald werden beschossen. Eigene Minensprengung. Ein Patrouillenunternehmen des J.R. 184 bringt keinen besonderen Erfolg.

7. September: Ein feindl. Stollen wird abgequetscht.

8. September: Verluste bei den Protzen der 1. Battr. durch Fliegerbomben. Eine feindl. Patrouille wird abgewiesen.

9. September: Nichts Besonders.

10. September: 3. Battr. erhält starkes Feuer. Feindl. Patrouille dringt bei J.R. 184 in die Stellung ein und macht Gefangene.

11. September: Schweres Artillerie- und Minenfeuer. 9. Battr. schießt feindl. Beob.-Stelle in Brand.

12. September: 3. und 4. Battr. werden beschossen. Gegner zerstört durch Artillerie unsere Drahtverhaue vor Abschnitt F 3 und 4. Beim Gegner werden schwarze Truppen festgestellt.

13. u. 14. September: Lebhafte Feuertätigkeit beiderseits. 5. und 7. Batterie erhalten heftiges Feuer. Bomben auf Oppy.

15. September: Starke Beschießung unserer Beob.-Stellen. Fliegertätigkeit täglich sehr rege. 6. Battr. meldet 44 feindliche Flieger.

16. September: 2. und 5. Battr. werden heftig beschossen. Bomben in Nähe der Stellung der 4. Battr.

17. September: Starkes feindl. Artilleriefeuer. Die Stellungen der 2., 3., 4. und 9. Battr. werden lebhaft beschossen. Das Regt. erhält Ersatz an Offizieren.

18. bis 20. September: Feuerüberfälle auf 7. und 5. Battr. Unsere Infanterie wird abgelöst.

21. September: Das Regt. untersteht der ablösenden 24. R.D. — Lage unverändert.

22. bis 24. September: Ablösung durch R.F.A.R. 24 und 40.

25. September: Bahnbeförderung von Billy—Montigny. Ein leerer Wagen im Zuge der 8. Battr. wird von einer Fliegerbombe zertrümmert. Fahrt über Valenciennes—Hirson—Laon—La Fère. Ausladung in Flavy le Martel und Ham. Es erreichen durch Marsch: Regts.Stab Moligneaux, I. Abt. Beauvois, L.M.K. der Abt. Villevêque, II. Abt. Marteville (Biwak im Park), III. Abt. Holnon (Gegend westl. St. Quentin).

6. Die Sommeschlacht. 2. Einsatz.

(26. September bis 1. November 1916.)

Gesamtlage: Noch immer ist die Sommeschlacht im Gange, am 23. September beginnt die Vorbereitung zu einer neuen Schlacht. Die ersten Oktoberwochen stellen die höchsten Anforderungen an unsere Truppen. Auch gegen Ende des Monats versuchen Engländer und Franzosen immer wieder die Front zu durchbrechen. Französische Angriffe nach starker Artillerievorbereitung bringen uns am 23. 10. den Verlust des Fort Douaumont (bei Verdun) und der anschließenden Stellungen.

26. September: Einsatz des Regts. ist zunächst bei der bereits in Stellung befindlichen Infanterie der 183. J.D. beabsichtigt. Auf Befehl des IX. A.K. werden jedoch alle 3 Abteilungen bei der nördlich anschließenden 58. J.D. eingesetzt.

27. September: In der Nacht 26./27. und 27./28. werden abgelöst bei Gruppe „Nord": Untergruppe Kuhlmann (II./F.A.R. 60) von I./F.A.R. 183, Untergruppe Hiller (II./F.A.R. 24) von II./F.A.R. 183. In den frühen Morgenstunden lösen die ersten Züge der Batterien ab. Um 10° vorm. Ablösung des Regts.Stabes F.A.R. 24 (Oberstlt. Michelly) durch Regts.Stab F.A.R. 183. Die Batterien stehen in Gegend St. Christ—Pont les Brie (südl. Péronne).

28. September: Die zweiten Züge der Batterien lösen ab. Der Gruppengefechtsstand ist nur mit einem Offizier und Unterpersonal besetzt, der übrige Teil des Stabes muß infolge starker Beschießung und mangels Unterkunftsmöglichkeit Schloß Athies beziehen. Gliederung der Gruppe: „Rechts" II./F.A.R. 183 (Richard), „Mitte" I./F.A.R. 24 (Stammerjohann), „Links" I./F.A.R. 183 (Bischoff). Die Gruppe untersteht der 17. F.A.Brig. (Oberst von Fumetti). Sperrfeuerräume der Batterien bei Barleux und südwestl. des Ortes. Feindl. Feuerüberfälle auf Verbindungsgräben und „Todesschlucht". Unser Hintergelände, be-

sonders die Brücken von St. Christ und Pont les Brie sowie die Stege über den Kanal und den Sumpf von Briost-Happlincourt liegen unter heftigem Störungsfeuer. Nachts werden unsere Batterien stark beschossen, zum Teil auch mit Gasmunition.

29. September: Schweres Feuer auf 2. Battr. Die Batterien der III. Abt. werden eingesetzt. Hptm. Gebhardt übernimmt die Untergruppe A, bisher von I./F.A.R. 60 besetzt. Nachts liegt die 3. Battr. unter Einzelfeuer schweren Kalibers. Die Munitionskolonnen haben Verluste durch das nächtliche Abstreuen der Zufahrtsstraßen.

30. September: St. Christ, Briost, Brie und Battr.-Stellungen erhalten heftiges Feuer. Mit schwerstem Kaliber beschießt der Gegner die steinerne Kolonnenbrücke von St. Christ, den einzigen „festen" Sommeübergang für Fahrzeuge. Ein Geschütz der 9. Battr. wird durch Volltreffer erledigt.

1. Oktober: Starke Beschießung des Hintergeländes. Auf Briost liegt von 9^{0} vorm. bis 2^{0} nachm. ununterbrochen schwerstes Feuer. 4. Battr. wird mit 3—400 Schuß (15-cm-Kal.) unter Fliegerbeobachtung planmäßig beschossen. Äußerst schwerer Dienst für unsere Telephonisten und Meldegänger. Leitungen nach vorne und zu den Untergruppen, vor allem an den Stegen über die Somme, dauernd zerschossen.

2. Oktober: Lage unverändert. Auf feindl. Seite bis 26 Fesselballone. 4. Battr. wird stark beschossen. Nachts Sperrfeuer.

3. Oktober: Das schwere Feuer hält an. 4. Battr. wird vergast und verliert durch Volltreffer ein Geschütz. Gegner schießt Schloß Misery in Brand.

4. bis 6. Oktober: Starke Feuertätigkeit beiderseits. II./F.A.-R. 265 trifft ein und wird auf die Untergruppen verteilt. Am 6. beim Gegner starke Explosion nördlich der „Schneeberge" durch Art.-Treffer. 1. Battr. verliert durch Volltreffer ein Geschütz.

7. Oktober: Starke feindl. Kavallerieabteilungen werden beobachtet. II. Abt. scheidet aus Gruppe „Süd" aus und tritt zur Gruppe „Nord" als Untergruppe „Links". 6^{15} nachm. setzt lebhaftes feindl. Feuer ein, das sich bis 6^{40} nachm. zu höchster Heftigkeit steigert, um dann später wieder abzuflauen. Ein Geschütz der

8. Battr. wird durch Volltreffer zerstört. Unsere Batterien schießen Sperrfeuer.

8. Oktober: 7. und 9. Battr. erhalten schweres Feuer.

9. Oktober: Heftiges Feuer auf beiden Seiten. 7. u. 9. Battr. werden wieder stark beschossen. Nordwestl. Barleux wird beim Gegner Munition in Brand geschossen.

10. Oktober: 3. Battr. wird vergast. I. Abt. unterstützt die linke Nachbardivision, die der Gegner stark angreift, durch Sperrfeuer.

11. Oktober: Tag und Nacht schwerstes Feuer, das sich beim linken Nachbar zum Trommelfeuer steigert, ohne daß jedoch Infanterieangriffe erfolgen. Wiederholte Abgabe von Sperrfeuer durch unsere Batterien. Tägliche Explosionen von Munition beim Gegner lassen auf Munitionsanhäufung in den feindl. Stellungen und auf einen kommenden erneuten Großangriff schließen.

12. Oktober: Das schwere Feuer hält an. Heftige Kämpfe bei 183. I.D. um die Zuckerfabrik von Génermont. Anhaltendes Feuer auf Briost und Somme-Stege. Bei 4. Battr. wird ein Geschütz durch Volltreffer verschüttet, ein anderes beschädigt, bei 9. Battr. gleichfalls Volltreffer auf ein Geschütz. Eigene Patrouillenvorstöße nach Vorbereitung durch unsere Batterien.

13. Oktober: Wiederholtes Sperrfeuer unserer Batterien.

14. Oktober: Anhaltend schweres Feuer. 10° vorm. Bewegungen feindl. Infanterie am „Dreieckswäldchen" erkannt und beschossen. Gegen Mittag füllen sich die Gräben des Gegners. 2° nachm. steigert sich das feindl. Feuer bis zum Trommelfeuer. Horgny und die Batteriestellungen werden vergast, 7. und 9. Battr. erhalten allein etwa 1000 Gasgranaten. Heftiges Zerstörungsfeuer unserer Batterien auf feindl. Gräben. 3° nachm. setzt der feindl. Infanterieangriff ein. Mehrere Sturmwellen werden abgewiesen. Am linken Flügel dringt Gegner bis zur Zwischenstellung vor. Ein schneidiger Gegenstoß des R.I.R. 51 wirft den Gegner über 2. Linie zurück. 5° nachm. wird ein neuer Angriff abgewiesen, sogar die 1. Linie wieder genommen. Nur ein Grabenstück an der „Todesschlucht" bleibt in der Hand des Feindes. 6° nachm. erreicht das Feuer wieder größte Heftigkeit.

15. Oktober: Unsere Batterien werden erneut mit Gas- und Brandgranten beschossen. Volltreffer auf einen Geschützstand der 4. Battr., Munitionsbrand. Ein neuer feindl. Angriff bricht in unserem Sperrfeuer zusammen. Ein Gegenstoß unserer Infanterie zur Wiedererlangung des verloren gegangenen Grabenstückes bringt keinen vollen Erfolg. Lt. d. R. Flasdieck tritt für den erkrankten Lt. d. R. Zschirnt als Adj. zur I. Abteilung.

16. Oktober: 3° nachm. dringt Gegner ohne Artl.-Vorbereitung überraschend im linken Nachbarabschnitt in den ersten Graben ein. Verstärkungssperrfeuer unserer Batterien. J.R. 183 wirft im Gegenstoß den eingedrungenen Feind teilweise aus dem genommenen Graben wieder hinaus. Nachts schweres Feuer auf Mulde bei Horgny. 7. Battr. wird vergast, bei 5. Battr. Volltreffer auf ein Geschütz.

17. Oktober: Ein feindl. Angriff kommt in unserem Sperrfeuer nicht zur Entwicklung. Starke Feuertätigkeit. Brandgranaten auf Briost.

18. Oktober: 6° vorm. Gegenangriff der 183. J.D. unter Mitwirkung unserer Batterien. Die 3. Jäger säubern das besetzte Grabenstück vom Feinde, an den es jedoch später nach hartem Kampfe wieder verloren geht. Um 7° nachm. setzt Trommelfeuer auf unsere Gräben westl. Horgny ein. Unsere Batterien erwidern kräftig. 4. Battr. wird vergast.

19. Oktober: 8. Battr. erhält schweres Feuer. Im übrigen läßt das feindl. Feuer nach.

20. Oktober: 5. Battr. wird besonders heftig beschossen.

21. Oktober: Wieder erhöhte Gefechtstätigkeit. 5., 7. und 9. Battr. liegen unter starkem feindl. Feuer, bei 9. Battr. wird Bedienung durch Gas zeitweilig außer Gefecht gesetzt. 7. und 9. Battr. beteiligen sich an einem Unternehmen gegen die stark flankierenden Gräben bei La Maisonette-Fme., die im schneidigen Angriff genommen werden. Stab III./183 wird in der Führung der Untergruppe „Rechts" durch II./R.F.A.R. 12 abgelöst, er übernimmt ein Kommando für den Ausbau der II. und III. Stellung.

22. Oktober: 3., 5., 6. und 8. Battr. erhalten schweres Feuer. Bei 5. Battr. werden einige Geschützstände in Brand geschossen.

3. Battr. erhält schweres Kaliber (bis 28 cm). 2 Geschütze völlig zerschossen, die übrigen beschädigt, so daß Batterie vorläufig nicht feuerbereit. Unsere Infanterie wird durch die Infanterie der 221. I.D. abgelöst.

23. und 24. Oktober: Ruhiger. Nur 1. und 3. Battr. erhalten schwaches Streufeuer.

25. Oktober: Die II. Abt. wird in der Nacht vom 25./26. ohne Ablösung herausgezogen. Sie rückt ins Protzenquartier nach Vraignes, erreicht am 26. durch Marsch Fontaine und Umgegend, wird am 27. und 28. von Fargniers über Brüssel—Namur—Arlon nach Chambley abbefördert und am 29. im Abschnitt Seuzey (Côtes Lorraines) eingesetzt.

26. Oktober: Lage unverändert.

27. Oktober: Wieder zunehmende Gefechtstätigkeit. 3., 7. und 8. Battr. werden stark beschossen.

28. Oktober: Einschießen unserer Batterien für Unternehmen „Schlesien" bei 11. R.D.

29. Oktober: Unternehmen „Schlesien". Unsere Batterien nehmen besonders die Gräben bei der Maisonette-Fme. und die Batterie Nester in der Mulde von Flaucourt mit etwa 6000 Schuß unter Feuer, z. T. mit Grünkreuz. Die feindl. Batterien schweigen. 3^{55} nachm. werden die Gräben bei der Maisonette-Fme. durch unsere brave Infanterie im Sturm genommen und über 400 Gefangene eingebracht.

30. Oktober: In den Nächten 29./30. und 30./31. wird III./183 durch III./F.A.R. 94 abgelöst und von Holnon und Savy abbefördert. 5° nachm. schweres Trommelfeuer südl. Berny. Unterstützungsfeuer durch unsere Batterien für den linken Nachbarabschnitt.

31. Oktober: Gegner baut scheinbar seine Stellungen aus.

1. November: In der Nacht werden Regts.Stab und I. Abt. ohne Ablösung herausgezogen. Unterkunft zunächst im Regts.-Stabsquartier bezw. bei den Protzen. Mannschaften und Pferde sind durch die großen Anstrengungen stark entkräftigt.

7. Stellungskampf zwischen Maas und Mosel bei Seuzey.

(2. November 1916 bis 24. Januar 1917.)

Gesamtlage: Bis Ende November dauert die Sommeschlacht noch an, es folgen bis zum März 1917 noch zeitweise recht schwere Einzelkampfhandlungen. Mitte Dezember erneuter erfolgreicher Vorstoß der Franzosen bei Verdun. An der übrigen Westfront Stellungskämpfe.

2. und 3. November: Fußmarsch nach Essigny le Grand. Von hier 26stündige Bahnfahrt über Valenciennes—Mons—Brüssel—Namur—Longuyon nach Mars-la-Tour. Regts.Stab und I. Abt. erreichen den Abschnitt der Division, die mit II. und III. Abt. schon am Ostrand des Waldgebirges Côtes Lorraines eingesetzt ist. Am 26. 10. ist die 183. J.Brig. aufgelöst worden. Das Sächs. J.R. 183 und das Württ. R.J.R. 122 sind zu Formationen des eigenen Kontingents getreten. Nur J.R. 184 ist geblieben, es bildet im Div.-Verbande jetzt mit J.R. 418 und R.J.R. 440, kernigen norddeutschen Truppen, die 33. Res.Inf.Brig. unter Gen.-Major von Wurmb. Der Divisionsabschnitt reicht von Loclont-Schlucht bis Seuzey (Armee-Abt. Strantz).

4. November: Regts.Stab löst den Stab des F.A.R. 221 auf Gefechtsstand „Barbara" am Riesenberg bei Forsthaus Deuxnouds ab. Major von Krogh erhält die Befehlsbefugnisse als Artl.-Kdr. der Division, Stab II./183 übernimmt die Untergruppe „Süd", Stab III./183 die Untergruppe „Nord". In der Nacht 4./5. lösen die Batterien der I./183 die der I./F.A.R. 56 bei der rechten Nachbardivision (19. R.D.) ab. Stab I. Abt. wird nicht eingesetzt. Weit verzweigtes und gut angelegtes Förderbahnnetz für Munition, Verpflegungs- und Materialnachschub. Die Batteriestellungen liegen in den von zahlreichen Schluchten durchzogenen dichten Waldungen nördl. und südl. Dompierre. Gefechtstätigkeit gering. Nur ganz vereinzelte Artilleriesschüsse. Dagegen lebhaftes Minenfeuer auf unsere Infanteriegräben.

5. November: Eine feindl. Patrouille wird abgewiesen.

6. bis 12. November: Lage unverändert. Einige feindliche Feuerüberfälle auf Vigneulles werden von unseren Batterien mit Vergeltungsfeuer auf Troyon und Woimbey (im Maastal) erwidert.

13. bis 17. November: Lebhafte Patrouillentätigkeit.

18. und 19. November: Schneewetter und Frost.

20. November: Starker feindl. Feuerüberfall auf die Grande Tranchée am „Riedlkreuz" wird mit mehreren Sperrfeuerwellen von uns beantwortet.

21. November bis 2. Dezember: Lage unverändert. Bei einem Patrouillenunternehmen des J.R. 184 werden 3 Gefangene eingebracht.

3. Dezember: Rege Artillerietätigkeit beiderseits. Lebhaftes Störungsfeuer.

4. bis 14. Dezember: Nur vereinzelte Feuerüberfälle.

15. Dezember: Von jeder Batterie nehmen Abordnungen an einer Truppenschau vor Sr. Maj. dem Kaiser in St. Bénoit teil.

16. Dezember: Eine große beschriebene Tafel im feindlichen Drahtverhau verkündet den Erfolg der Franzosen bei Verdun am 15. 12.

17. und 18. Dezember: Beiderseits lebhaftes Artillerie- und Minenfeuer. Die idyllische Baumbeobachtung „Mühle" wird vom Gegner mit Fliegerbeobachtung zusammengeschossen.

19. bis 31. Dezember: Geringe Gefechtstätigkeit. Viel Schnee und Nebel. Major Bischoff wird zur Ers.Abt. F.A.R. 25, Darmstadt, versetzt.

1917.

1. Januar: Hptm. d. R. Gaßner übernimmt die Führung der I. Abteilung.

2. Januar: Nach Agentenaussagen plant Gegner am 5. 1. einen Durchbruch bei Les Eparges (nördl. unseres Abschnittes). Starke Munitionsbelieferung unserer Batterien. Die beurlaubten Offiziere werden telegraphisch zurückberufen.

3. bis 5. Januar: Lage unverändert.

6. Januar: Ein feindl. Patrouillenunternehmen hat keinen Erfolg.

7. bis 10. Januar: Geringe Gefechtstätigkeit.

11. Januar: Unter starkem Feuerschutz gelingt ein Patrouillenunternehmen des J.R. 184. Ein franz. Unteroffizier wird als Gefangener eingebracht. II. Abt. wird durch III./F.A.R. 56 abgelöst und beim I. Bayr. A.K. in Stellungen bei St. Mihiel eingesetzt.

12. bis 16. Januar: Keine besonderen Ereignisse.

17. Januar: 2^{0} nachm. setzt ein von der Division befohlenes Zerstörungsschießen gegen die feindl. Gräben und rückwärtigen Verbindungen ein, es steigert sich dann zu heftigem Vernichtungsfeuer und hält bis 5^{45} nachm. an. Die feindl. Batterien werden mit Gasmunition niedergehalten. Eine feindl. Patrouille dringt nachts in unsere Infanteriestellungen ein.

18. bis 21. Januar: Keine Veränderung.

22. bis 24. Januar: I. und III. Abt. werden von I. und II./F.A.R. 56, II. Abt. (bei St. Mihiel) von II./F.A.R 9 abgelöst und erreichen die ihnen zugewiesenen Ruhequartiere, wo auch nach erfolgter Ablösung der Regts.Stab eintrifft.

8. Ruhe und Ausbildung in Gegend Chambley.

(25. Januar bis 1. März 1917.)

Gesamtlage: Die Vorbereitungen der Gegner für eine neue Offensive nehmen ihren Fortgang. Starke feindl. Patrouillentätigkeit nördl. Arras. Ende Februar räumen die Deutschen planmäßig Gelände auf beiden Ancreufern, um feindlichen Angriffen zuvorzukommen.

25. Januar: Unterkunft: Regts.Stab, Stab I. Abt. mit 1. Battr. Latour en Woëvre, 2. und 3. Battr. Labeuville, L.M.K. I. und III. Abt. Hannonville, Stab II. Abt. mit 4. Battr. Lachaussée, 5. Battr. Chambley, 6. Battr. Dampvitoux, L.M.K. der II Abt.

Hagéville, Stab III. Abt. und 8. Battr. Hadonville, 7. Battr. Hattonville, 9. Battr. Sponville.

26. Januar: Ruhetag.

27. Januar: Der Geburtstag Sr. Maj. wird von den Batterien feierlich begangen.

28. bis 31. Januar: Starker Frost. Ausbildungsdienst. Am 31. 1. scheiden die 3 leichten Mun.-Kolonnen aus dem Regts.-Verbande, sie werden bodenständige Formationen.

1. bis 12. Februar: Ausbildungsdienst.

13. Februar: Besichtigung durch den Div.Kdr.

14. bis 28. Februar: Die Ausbildung wird weiter gefördert. Am 17. 2. Regts.-Abend in Chambley. Oberstlt. Weichsel tritt in die neueingerichtete Befehlsstelle als Artl.-Kdr. zur Division.

1. und 2. März: Das Regt. wird in Mars-la-Tour bzw. Chambley verladen und über Longuyon—Sedan—Charleville nach Laon und Dercy abbefördert.

9. Stellungskampf und Abwehrschlacht an der Aisne.

(2. März bis 3. Mai 1917).

Gesamtlage: Südl. Arras bis etwa Soissons wird die deutsche Front unter erfolgreichen Nachhutgefechten mit dem zögernd folgenden Feinde in ausgebaute Stellungen zurückverlegt (Siegfriedbewegung). Am 2. 4. beginnt die „Frühjahrsschlacht bei Arras". Die Engländer nehmen die Höhen bei Vimy. Vom 6. 4. tobt die „Doppelschlacht an der Aisne und in der Champagne". Nach heftiger Artl.-Vorbereitung auf unsere Gräben und Artl.-Stellungen erfolgt der feindl. Ansturm in 40 km Frontbreite. Schwerste Kämpfe am Chemin des Dames. Gleichzeitig greifen die Franzosen auch östl. Reims in der Champagne auf 20 km Frontbreite an. Die Doppelschlacht bringt dem Gegner nur geringe sehr teuer bezahlte Teilerfolge.

2. März: Unterkunft: Regts.Stab und I. Abt. Chéry les Pouilly, Stab II. Abt. und 4. Battr. Laon, 5. Battr. Presles, 6. Battr. Orgeval, III. Abt. Verneuil sur Serre. Die Div. tritt zur 7. Armee (Gruppe Plüskow).

3. März: Die Div. wird wegen eines bevorstehenden feindl. Großangriffs zur Verstärkung zwischen 25. L.D. und 16. R.D. eingeschoben. Regts.Stab bezieht als Artl.-Gruppe „West" den Gefechtsstand in Trucy. In der Nacht 3./4. gehen die Batterien in gänzlich unausgebaute Stellungen am Chemin des Dames und in Gegend Ostel. Protzen größtenteils Ortsbiwak in Trucy, Lierval und Chevregny. Div.-Abschnitt Chavonne ausschl. bis Beaulner Rücken einschließlich.

4. März: Stab III. Abt. bezieht als Untergruppe „Gebhardt" den Gefechtsstand bei der Warmont Fme., Stab II. Abt. als Untergruppe „Spremberg" den Gefechtsstand im Lager „Neu-Wittenberg".

5. März: Geringe Gefechtstätigkeit. 9° nachm. wird durch Unachtsamkeit des franz. Bahnwärters bei Athies ein Mun.-Wagen der 9. Battr. beim Überqueren des Bahngleises von einem Zuge erfaßt und zertrümmert. Ein Fahrer getötet, einer schwer verletzt, 3 Pferde tot.

6. bis 10. März: Lage ruhig. Starker Verkehr beim Gegner ist zu erkennen, er maskiert seine Straßen und die Aisneübergänge.

11. März: Regts.Stab bezieht den Gefechtsstand „Köhlerhöhle".

12. und 13. März: Zunehmendes Artl.-Feuer. Starkes Störungsfeuer unserer Batterien auf gut zu beobachtenden feindl. Verkehr.

14. bis 20. März: Lage unverändert.

21. März: Stab I. Abt. löst Stab II. Abt. auf Untergruppe „Spremberg" ab.

22. und 23. März: 3. Battr. schießt ein Minendepot bei Ferme de Metz in Brand.

24. März: Stab II./13 bezieht als Untergruppe „Röll" den Gefechtsstand in der Malval-Fme. Unternehmen „Schnepfenstrich". Nach einer starken Feuervorbereitung (etwa 4000 Schuß) dringt

ein Stoßtrupp des J.R. 418 bei Soupir tief in die feindl. Stellungen und bringt einen Offizier, 18 Mann (Alpenjäger) als Gefangene ein.

25. bis 30. März: Keine Veränderung.

31. März: Starkes Artl.-Feuer auf beiden Seiten. 8. Battr. erzielt mehrere Treffer in einen Eisenbahnzug auf Bhf. Pont Arcy.

1. und 2. April: Die rege Feuertätigkeit hält an.

3. April: Stab II. Abt. löst Stab I. Abt. in Feuerleitung „Spremberg" ab, Stab I. Abt. übernimmt die Feuerleitung „Gebhardt".

4. April: 5° nachm. beschießt 1. Battr. (Hptm. Schmitt) ein Munitionslager am „Sargdeckel" nördl. Bourg. Nach wenigen Schüssen erfolgt eine ungeheuere, bis weit ins Hintergelände vernehmbare Detonation mit weithin sichtbarer Rauch- und Feuersäule. Nach späteren Gefangenenaussagen soll bei der Explosion eine dort lagernde Infanteriebereitschaft etwa 1500 Mann Verluste gehabt haben.

5. April: Das feindl. Feuer nimmt an Stärke zu. 1. Battr. zerstört einen erkannten Panzerturm.

6. April: Karfreitag! 30 Fesselballone beim Gegner! Mittags setzt schlagartig schwerstes Feuer zahlreicher neuer Batterien bis 38-cm-Kaliber gegen unsere Artl.-Stellungen, die „Malmaisonstellung", das Braye- und Courteconlager und auf die Malval-Fme. ein. Unsere Batterien bekämpfen die feindl. zum Teil aus offener Feuerstellung schießenden Batterien. In der Nacht liegen die Ortschaften Grandelain, Trucy, Lierval, Chevregny, auch alle Anmarschstraßen unter schwerstem Feuer.

7. April: Das Feuer hält an. Unsere Batterien liegen unter schwerstem Trommelfeuer. Ein feindl. Flieger geht an der Malval-Fme. im Sturzfluge zur Erkundung auf 10 m herunter und überfliegt in dieser Höhe unsere Batteriestellungen.

8. April: Ostersonntag! Der Chemin des Dames kocht. Unsere Batterien bekämpfen trotz schwerster Gegenwirkung feindl. Battr.-Nester. Sämtliche Telephonleitungen nach vorn und rück-

wärts sind zerschossen. Schwerer Dienst für die Fernsprecher. Blinkverbindung infolge Pulverdampfes fast unmöglich.

9. April: Das Feuer tobt in unverminderter Stärke weiter.

10. April: Das Feuer erreicht höchste Heftigkeit. Feindl. Minenwerfer schwersten Kalibers ebnen die vorderen Gräben Meter für Meter ein. Beob.-Stelle „Loreley" wird durch Volltreffer zerstört. Unsere Batterien bekämpfen tagsüber 21 feindl. Batterien. Nachts Vergasung der Battr.-Nester auf dem „Sargdeckel" mit Grünkreuz (Unternehmen „Eulenkrächzen").

11. April: Tag und Nacht schwerstes Feuer. Die Unterstände in den Gräben sind fast sämtlich zerstört. Volltreffer in Beob.-Stelle „Donner".

12. April: Das rasende Feuer hämmert weiter und weiter. Eine dichte dunkle Wolke lagert über der ganzen Gegend, ein Gemisch von Erd- und Kreidestaub und Qualm platzender Geschosse. Ein einziger dröhnender Laut durchzittert die Luft. Unsere Artillerie schießt, was die Rohre halten können. Die Lager in den Schluchten, alle Mulden sind angefüllt mit schwelendem Gas. Die Mun.-Zufuhr ist unter der schweren Beschießung fast unmöglich, der Mut der Kolonnen ist zu bewundern.

13. April: Mehr und mehr Geschütze werden zerschossen. Auf unseren Infanteriestellungen tobt das schwerste Feuer. Eine starke feindl. Patrouille wird von J.R. 184 abgewiesen.

14. April: Der Feuerorkan tobt weiter. Beob.-Stelle „Hermann" wird verschüttet.

15. April: Das feindl. Feuer geht zum stärksten Trommelfeuer über. Ein Patrouillenunternehmen des J.R. 418 zeigt keinen Erfolg. Beob.-Stelle „Äskulap" wird zertrümmert.

16. April: Stärkstes Feuer aller Kaliber. Seit 3° vorm. brennt das Brayelager. Unsere alten Beob.-Stellen sind fast alle unbrauchbar geworden. 6° vorm. greift der Gegner unter dem Schutz von Nebelbomben an. Die Sperrfeuerlichtzeichen können die Pulverwand nicht durchdringen. 3 feindliche Divisionen stürmen gegen die 183. I.D. Jedoch schon beim 3. Graben kommt der Angriff zum Stehen. Einige tiefer vorstoßende feindliche Trupps werden gefangen genommen. Ein Teil des Brayelagers gerät für kurze

Zeit in die Hand des Feindes, wird jedoch durch einen schneidigen Gegenstoß von einer Handvoll Leute unter Führung des Lt. d. R. Hennig (J.R. 184) zurückgewonnen. Die Besatzungen unserer vorgeschobenen Beob.-Stellen geraten teilweise in Gefangenschaft. Die Res.-Bataillone besetzen die Malmaison-Stellung. Unsere immer noch unter schwerstem Feuer liegenden Batterien schießen Sperr- und Vernichtungsfeuer mit Beobachtung aus den Feuerstellungen. 3. Battr. kann sich in ihrer vorgeschobenen Stellung bei der „Prinz-Heinrich"-Höhle nicht länger halten und erhält Befehl zum Zurückgehen. Bis zum Herankommen der Protzen beschießt die Batterie, zum Teil direkt, trotz schwerstem feindlichen Feuer die Sturmkolonnen des Gegners. 3 Geschütze werden durch Volltreffer vernichtet, das 4. Geschütz wird später, nachdem es unter den größten Anstrengungen aus der Stellung gebracht war, durch feindl. Feuer zerstört. Die 7. Battr. im Grelines-Grund muß nach Sprengung von 3 Geschützen die Stellung mit dem 4. verlassen. Ein Zurückbringen der übrigen war nicht mehr möglich. Von der vorgeschobenen 9-cm-Battr. 479 werden 4 Geschütze unter persönlicher Leitung des Abt.Adj. Lt. Modrow im schwersten Feuer zurückgeholt, 5 Geschütze müssen gesprengt werden, ebenso der Nahkampfzug an der Froidmont-Fme. Immer neue Sturmkolonnen des Feindes drängen heran und werden von unseren Batterien vernichtend gefaßt. Schwere Infanteriekämpfe. Die Division hält! Ein Durchbruch gelingt nicht. Abends werden befehlsgemäß die Reste der Vorfeldtruppen auf die „Malmaison-Stellung" zurückgenommen. J. R. 418 hält noch den vorgeschobenen „Braye-Riegel". Die Batterien haben jede etwa 3000 Schuß verfeuert.

17. April: 1., 2. und 8. Battr. machen in der Frühe Stellungswechsel in Gegend Trucy-Lierval. Der Gefechtsstand der Feldartl.-Gruppe wird nach der Höhle bei Chateau de Presles, die Untergruppe „Spremberg" nach der „Köhlerhöhle" verlegt. Erneute Angriffe des Gegners brechen in unserem Feuer zusammen. Das feindl. Feuer schwillt erneut zu höchster Heftigkeit an.

18. April: Von Mittag ab schwerstes Artl.-Feuer auf unseren Stellungen. Feindl. Angriffe scheitern. Unsere Batterien erhalten wieder starkes Feuer.

19. April: 6. und 9. Battr. machen Stellungswechsel in die Gegend Lierval—Chevregny. 1., 4. und 5. Battr. gehen in eine Aufnahmestellung an den Höhen östl. Presles.

20. April: Inf.- und Artl.-Stellungen liegen unter dem Feuer schwerer und schwerster Kaliber. Infanterie hat starke Verluste. Auch heute werden feindl. Angriffe abgewiesen. Nur bei La Creute südlich der Malval-Fme. gelingt dem Gegner ein kleiner örtlicher Erfolg. Regts.Stab bezieht nach Ablösung durch Stab F.A.R. 45 Quartier in Laon.

21. April: 6. Battr. liegt unter schwerstem Feuer und muß Stellungswechsel machen. 3. Battr. bezieht mit neuen Geschützen Aufnahmestellung bei Presles.

22. April: Vorm. ruhig. Nachm. heftiges Feuer auf Malmaisonstellung und Anmarschwege. Unsere brave Infanterie wird abgelöst.

23. April: Das feindl. Feuer läßt nach. Zerstörungs- und Vernichtungsfeuer unserer Batterien auf Brayelager und das Franzosennest bei La Creute.

24. April: Wieder Steigerung des feindlichen Feuers. Bei 9. Battr. Volltreffer auf ein Geschütz. Der Wald in der Nähe der Battr.-Stellung brennt, Munition explodiert.

25. April: Ein starker feindl. Angriff scheitert in unserem Sperrfeuer. Stab II. Abt. bezieht Quartier in Laon.

26. April: Ein weiterer feindl. Angriff kommt im Vernichtungsfeuer unserer Batterien nicht zur Entwickelung. 6. Battr. wird abgelöst und bezieht Aufnahmestellung bei Presles.

27. April: Der Tag verläuft ruhig. 2. und 9. Battr. werden nachts abgelöst und nehmen ebenfalls Aufnahmestellung bei Presles.

28. April: Untergruppe „Gebhard" (III./183) wird durch Stab II./F.A.R. 45 abgelöst. Marschbereitschaft wird für die Batterien befohlen.

29. April: Nach Gestellung von Vorspann durch Gruppe „Bailly" rückt das Regt. in nördl. Richtung ab. Unterkunft: Regts.-Stab Crécy, Stab I. Abt., 1. u. 2. Battr. Bois-les-Pargny, 3., 5.

und 6. Battr. Pargny-les-Bois, Stab II. Abt. und 4. Battr. Dercy, 3. Battr. Mortiers (nördl. Laon).

30. April: Es erreichen: Regts.Stab Buironfosse, I. Abt. Viège, Stab II. Abt. mit 4. und 5. Battr. Lemé, 6. Battr. Le Sourd, Stab III. Abt. mit 7. Battr. Marly, 8. Battr. Autreppes, 9. Battr. Proisy.

1. und 2. Mai: Bahnbeförderung von Le Nouvion bzw. La Capelle (südl. Avesnes) über Maubeuge—Namur—Luxemburg—Zabern—Metz—Colmar nach Mülhausen.

10. Stellungskampf bei Mülhausen i. E.

(3. Mai bis 20. Juni 1917.)

Gesamtlage: Bis zum 20. 5. tobt noch die „Frühjahrsschlacht bei Arras". Noch schwer wird bis zum Ende des Monats Mai an der Aisne und in der Champagne gekämpft. Am 27. Mai beginnt die gewaltige „Schlacht in Flandern", zunächst der Kampf um den Wytschaetebogen. Anfang Juni haben größere deutsche Patrouillenunternehmungen am Chemin des Dames Erfolg, auch Geländegewinn. An der übrigen Westfront Stellungskämpfe.

3. Mai: Unterkunft: Regts.Stab Mülhausen, Stab I. Abt. mit 1. Battr. Riedisheim, 2. Battr. Rixheim, 3. Battr. Zimmersheim, Stab II. Abt. mit 4. und 5. Battr. Dietweiler, 6. Battr. Lager bei Schlierbach, Stab III. Abt. mit 7. Battr. Bartenheim, 8. Battr. Geispitzen, 9. Battr. Kembs. (Orte zumeist südöstl. Mülhausen.)

4. bis 8. Mai: Ruhe nach den schweren Anstrengungen vergangener Wochen. Am 5. Divisionsgottesdienst zum Gedenken unserer Gefallenen.

9. und 10. Mai: Die Division löst die 78. R.D. ab. Das Regiment löst das R.F.A.R. 62 ab. Regts.Stab nimmt Unterkunft in Lutterbach, wird taktisch nicht eingesetzt. Die Batterien stehen im Raume Schweighausen—Reiningen—Heimsbrunn—Galfingen (westl. Mülhausen).

11. Mai bis 18. Juni: Gefechtstätigkeit auf beiden Seiten gering. Exbrücke, Niederburnhaupt und Abschnitt Galfingen liegen zeitweilig unter Störungsfeuer. 3. Battr. wird mehrmals heftig beschossen. Beiderseits Patrouillentätigkeit. — Offiz.Asp.-Kursus unter Leitung von Hptm. Schmitt.

19. und 20. Juni: Ablösung durch F.A.R. 204 (Alpenkorps). Marsch in angewiesene Ruhequartiere in der Rheinebene.

11. Ausbildung in Gegend Neubreisach.

(21. Juni bis 19. Juli 1917.)

Gesamtlage: Auch Anfang Juli erfolgreiche Kämpfe am Chemin des Dames. In Flandern ist der erwünschte Erfolg der Entente versagt geblieben, neue Angriffsvorbereitungen sind daher im Gange. Am 17. 7. erzielen die Franzosen auf dem westlichen Maasufer bei Verdun Geländegewinn.

21. Juni: Unterkunft: Regts.Stab u. 1. Battr. Dessenheim, Stab I. Abt. und 3. Battr. Heiteren, 2. Battr. Fessenheim, Stab II. Abt. und 4. Battr. Rumersheim, 5. und 6. Battr. Blodelsheim, III. Abt. Rheinfelderhof und Umgegend. Kurze Wochen köstlicher Ruhe in diesen landschaftlich so überaus schönen, zwischen Vogesen und dem Rhein gelegenen Dörfchen stehen dem abgekämpften Regiment zur Verfügung.

22. Juni bis 17. Juli: Ruhe und Ausbildungszeit. Am 3. Juli Besichtigung des Regts.Stabes, der Abt.Stäbe, der 2., 6. und 7. Battr. durch Se. Kgl. Hoheit Herzog Albrecht von Württemberg (Oberbefehlshaber der Heeresgruppe).

18. Juli: Bahnbeförderung von Neubreisach und Banzenheim über Colmar—Straßburg—Diedenhofen—Conflans nach Spincourt und Arrancy.

12. Eingreif-Division vor Verdun.

(19. Juli bis 2. August 1917.)

Gesamtlage: Ende Juli erhöhte Kampftätigkeit am Chemin des Dames. Am 31. Juli greifen die Engländer und Franzosen nach langer und schwerer Artl.-Vorbereitung erneut in Flandern an, haben örtliche Erfolge, aber der Durchbruch gelingt auch dieses Mal nicht. Feindl. Angriffe beiderseits der Maas werden erwartet.

19. Juli: Unterkunft: Regts.Stab und I. Abt. Spincourt, II. Abt. St. Pierrevillers, Stab III. Abt. mit 7. Battr. Billy, 8. Battr. Houdelaucourt, 9. Battr. Vaudoncourt. Die Division untersteht dem A.O.K. 5 als Eingreifdivision.

20. Juli bis 30. Juli: Ausbildung der Batterien. Einweisung der Stäbe und Batterieführer in den Abschnitten der 192 I.D. und 28. R.D., Erkundung von günstigen Eingreifstellungen (Gegend Ornes—Maucourt—Bezonvaux).

31. Juli: Gefechtsübung der I. Abt. westl. Vaudoncourt im Beisein des Div.Kdrs. Infolge Krankmeldung des Regts.-Kdrs. übernimmt einstweilen Hptm. Gebhardt die Führung des Regts.

1. August: Befehl für Verladung des Regts. trifft ein.

2. August: Bahnbeförderung des Regts. von Spincourt über Arlon—Namur—Brüssel—Gent nach Harlebeke.

13. Abwehrschlacht in Flandern.

(3. bis 26. August 1917.)

Gesamtlage: Die Sommerschlacht in Flandern tobt weiter. Am 16. August tritt der Feind — nach einem alles Bisherige übersteigenden Trommelfeuer — zwischen Bixschoote und Warneton zum Großangriff an. Wieder bringt der Ansturm dem

Feinde keine größeren Erfolge. Am 22. wird ein abermaliger starker Angriff von unserer tapferen Infanterie und durch die vortreffliche Wirkung unserer Artillerie abgewiesen. Vom 20. bis 26. Schlacht bei Verdun.

3. August: Die Division wird als Eingreifdivision der Gruppe „Ieperen" (4. Armee) zugeteilt und in die Gegend von Roulers in Marsch gesetzt. I. Abt. bezieht Unterkunft in Menin, II. Abt. in Roulers, III. Abt. und Regts.Stab in Hooglede.

4. August: Erkundung des Geländes westl. der Linie Staden—Westroosebeke—Passchendaele (westl. Roulers). Stab I. Abt. und 3. Battr. beziehen Unterkunft in Gemeenhof, 1. und 2. Battr. (letztere als Sturmabwehrbatterie) in Oostnieuwkerke. Die Div. tritt an Stelle der 50. R.D. als Eingreifdivision.

5. August: Fortsetzung der Erkundungen. Die Inf.-Stellungen und das Gelände bei den Battr.-Stellungen liegen in schwerstem feindl. Feuer. Die eingesetzten Truppen haben in dem flachen deckungslosen Gelände (bei 80 cm Tiefe Grundwasser!) schwere Verluste.

6. August: I. Abt. wird mit J.R. 184 vorgeschobene Eingreifstaffel der Div. und ist in den Quartieren alarmbereit.

7. bis 10. August: Täglich in den frühesten Morgenstunden erhöhte Gefechtsbereitschaft und Bereitstellung der Batterien in den Waldstücken bei Westroosebeke. Nach Aufhebung der Gefechtsbereitschaft Wiedereinrücken in die alten Quartiere. Oblt. Neubaur wird zum Generalstabskursus kommandiert, er wird als Regts.-Adj. durch Lt. Modrow ersetzt, an dessen Stelle als Abt.Adj. Lt. d. R. Westphal tritt.

11. August: Major von Krogh kehrt nicht wieder zum Regt. zurück, wir verlieren in ihm unsern hervorragenden Führer und väterlichen Freund. Als neuer Regts.Kdr. begrüßt Major von Berkefeldt die Batterien auf ihren Bereitstellungsplätzen.

12. August: Keine Veränderung. Spähtrupps der Div. (auch vom Regt. ist ein Trupp aufgestellt) erkunden die Lage bei den vorderen Kampftruppen.

13. August: III. Abt. wird bei 79. Res.Div. in die 2. Artilleriewelle eingesetzt. Stellungen am „Feldherrnhügel".

14. August: Die vorgeschobene Eingreifstaffel (J.R. 184 mit I./F.A.R. 183) wird der 79. Res.Div. unterstellt und bis zur „Flandernstellung" in Gegend Spriet vorgezogen. Heftiges feindl. Feuer. Die Batterien beziehen Lauerstellungen.

15. August: Schwerstes Feuer. Nachts beginnt die Ablösung der Infanterie der 79. Res.Div. durch unsere Infanterie. Bei Tagesanbruch setzt feindl. Trommelfeuer ein.

16. August: Unter gewaltigstem Feuer aller Kaliber und durch vergaste Abschnitte in stockdunkler Nacht erreicht unsere Infanterie in dem zerwühlten und verschlammten Trichterfeld die befohlene Stellung. Vor endgültiger Durchführung der Ablösung setzt ein Großangriff der Engländer ein. II. Abt. wird zwischen Spriet und Poelkapelle eingesetzt. Die Div. schlägt sich heldenhaft. Über den Verlauf der eigenen Stellung bei Poelkappelle sind noch ungenaue Meldungen, da reitet der Gefr. Wagner vom Stabe der I. Abt. in dem rasenden Feuer nach vorn und bringt sichere Meldung. Für diese ausgezeichnete Tat wurde er zum Unteroffz. befördert. Unsere Batterien nehmen die englischen Angriffskolonnen unter wirksamstes Feuer. 4. Battr. wird schwer beschossen.

17. August: Erneute Angriffe des Gegners werden abgewiesen. Nachts wird unsere Infanterie abgelöst.

18. August: Das Feuer schwillt weiter an. 7., 8. und 9. Battr. liegen unter heftigstem Feuer. Vernichtungsfeuer unserer Battrn.

19. August: Die I. Abt. wird in die 2. Artilleriewelle eingesetzt. Ablösung der II. und III. Abt. durch F.A.R. 29 beginnt mit den größten Schwierigkeiten. Nach stärkstem Artilleriefeuer setzt um 8° vorm. hinter Gas- und Rauchwolken und unter Begleitung von 15 Tanks ein starker feindlicher Angriff zwischen Langemark und St. Julien ein. Südl. Langemark gelingt es dem Gegner, vorübergehend in die „Wilhelmsstellung" einzudringen. In kräftigem Gegenstoß wird er wieder zurückgeworfen. Die Tanks bleiben in unserem Feuer liegen. Alle Batteriestellungen werden schwer be-

schossen, starke Munitionsbrände, 7 Geschütze durch Volltreffer vernichtet.

20. August: Die zweiten Züge der 4. und 5. Battr., die 6., 7. und 9. Battr. werden abgelöst und gehen als Eingreifbatterien in ihre Protzenlager. Der Vormittag verläuft ruhig, nachmittags setzt wieder schweres Feuer ein, das sich gegen Abend zu größter Heftigkeit steigert. An einer Truppenschau vor Sr. Maj. dem Kaiser in Gegend Mecheln nimmt eine Abordnung des Regts. teil.

21. August: ½ 8. Battr. wird abgelöst. I. Abt. tritt als Kampfartl., II. Abt. als Artl. zweiter Welle zur 26. I.D., Stellungen bei Vijfwegen. Das Feuer, das tagsüber nachgelassen hat, schwillt in den Nachtstunden erneut erheblich an.

22. August: Das Feuer steigert sich in den Morgenstunden zu schwerstem Trommelfeuer. Der zweite Zug der 8. Battr. wird abgelöst. III. Abt. liegt im Lager bei Westroosebeke als Eingreifabteilung in Bereitschaft. Sperr- und Vernichtungsfeuer der noch eingesetzten Batterien.

23. und 24. August: Keine Veränderung.

25. und 26. August: Ablösung durch F.A.R. 267 (208. I.D.). Bahnbeförderung von Roulers über Roubaix—Lille—Cambrai nach Bohain (südöstl. Cambrai).

14. Ruhetage bei Bohain.

(26. bis 31. August 1917.)

Gesamtlage: Heftige Teilangriffe in der Schlacht in Flandern. Auf dem Ostufer der Maas (Verdun) greifen die Franzosen wiederholt an.

26. August: Unterkunft: Regts.Stab und III. Abt. Vaux-Andigny, Stab I. Abt. mit 1. Battr. Prémont, 2. Battr. Gutshof bei Bohain, 3. Battr. Méricourt, Stab II. Abt., ebenso 4. und 5. Battr. Becquigny.

27. bis 30. August: Ruhe und Ausbildung der Truppe.

31. August: Entsendung von Vorkommandos in die neuen Stellungen.

15. Stellungskampf und Abwehrschlacht bei Le Catelet.

(1. September bis 29. November 1917.)

Gesamtlage: Schwere Kampftage in Flandern. Am 18. 9. beginnt die „Herbstschlacht in Flandern". Ende Oktober französischer Angriff nördl. der Aisne. Am 20. November Beginn der „Tankschlacht bei Cambrai". Am 21. kommt der englische Angriff zum Stehen, wieder ist ein Durchbruch der starken Westfront nicht geglückt.

1. und 2. September: Die Div. wird bei Gruppe „Caudry" eingesetzt (Div.-Abschn. Ossus—Bellicourt). Ablösung des F.A.R. 260 durch unsere Batterien im Raume Cabaret Fme.—Mont St. Martin—Le Catelet—Siegfriedtal. Übernahme der Nahkampfgruppe auf Gefechtsstand in Beaurevoir durch Regts.Stab F.A.R. 183, der Untergruppe „Mitte" (auch in Beaurevoir) durch Stab I. Abt., der Untergruppe „Nord" (Aubencheul) durch Stab II. Abt., der Untergruppe „Süd" (Estrées) durch Stab III. Abt. Ein nächtliches Patrouillenunternehmen des Gegners kommt in unserem Sperrfeuer nicht zur Entwicklung.

3. bis 8. September: Gefechtstätigkeit gering. Gegenseitiges Störungsfeuer.

9. September: Bei dichtem Nebel gelingt es dem Gegner, frühmorgens ohne Feuervorbereitung überraschend in unseren Graben gegenüber der Malakoff-Fme einzudringen und diesen in 80 m Breite zu besetzen. Sofortiger Gegenstoß glückt zunächst nicht.

10. September: 3^{20} vorm. wird Gegner mit Feuerunterstützung unserer 1., 7. und 8. Battr. aus dem Grabenstück wieder hinausgeworfen.

11. bis 13. September: Geringe Gefechtstätigkeit.

14. September: Patrouillenunternehmen „Halali" des R.J.R. 440 gegen eine englische Sappe.

15. bis 23. September: Starke feindl. Minenüberfälle auf „Signalwald".

24. September: Erhöhte Gefechtstätigkeit. Nach starker Artl.- und Minenvorbereitung stößt Gegner nachts gegen unsere Stellung vor. Der Angriff bricht vor unseren Hindernissen im Sperrfeuer zusammen.

25. und 26. September: 4. Battr. wird bei 10. bayr. Res.Div. eingesetzt.

27. September: Eine Patrouille des II./J.R. 184 dringt bei der Gillemont-Fme. in den feindl. Graben ein, fügt dem Gegner Verluste zu und bringt einen Gefangenen mit.

28. September bis 4. Oktober: Das übliche gegenseitige Störungsfeuer. Bekämpfung von Minenwerfern. Schießen unserer Batterien aus Wechsel- und Scheinstellungen.

5. Oktober: 4. Battr. tritt zur 183. J.D. zurück, sie bezieht Ruhequartier in Serain.

6. bis 12. Oktober: Regenwetter. Schwache Gefechtstätigkeit.

13. Oktober: Starke Feuerüberfälle, insbesondere mit Minen auf unsere Gräben an der Gillemont-Fme. und an Höhe 140. 4. Battr. geht wieder in Stellung, 7. Battr. wird nach Beaurevoir zurückgezogen.

14. Oktober: Nach kurzem Minenüberfall dringt engl. Patrouille in eine Sappe bei Gillemont-Fme. ein, wird jedoch durch unsere Grabenbesatzung wieder zurückgeworfen.

15. Oktober: Starkes Minenfeuer.

16. Oktober: Das Minenfeuer erreicht höchste Heftigkeit. Zahlreiche Gräben werden zerstört. Vergeltungsfeuer unserer Battrn.

17. und 18. Oktober: Die Kampftätigkeit hält an.

19. Oktober: Stab II. Abt. übernimmt als neue Südgruppe (bisher Nordgruppe der 35. J.D.) den Gefechtsabschnitt Villeret. 2., 4. und 5. Battr. gehen in Stellungen bei Bellicourt. Fortgesetzt heftiges Minenfeuer.

20. Oktober bis 2. November: Lage unverändert. Wiederholte Feuerleitungsübungen.

3. November: 5. Battr. muß wegen starker feindl. Beschießung die Stellung wechseln.

4. November: Eine Patrouille des III./J.R. 184 dringt unter starkem Feuerschutz unserer Batterien in die feindl. Stellung an der Gillemont-Fme. ein und macht Gefangene.

5. bis 17. November: Beiderseits rege Feuertätigkeit. Vorbereitung unserer Batterien auf ein gegen die Gillemont-Fme. geplantes Unternehmen „Udine". Einsatz von Verstärkungsbatterien und Einbau von Minenwerfern. Lt. d. R. Steinbock wird für den zum Battr.-Führer ernannten Ltn. Fehse Adj. der III. Abt.

18. November: Unternehmen „Udine". 6^{35} vorm. setzt schlagartig unser Artl.- und Minenfeuer ein. Die feindl. Batterien werden mit Blau- und Grünkreuzmunition niedergehalten. 6^{40} vorm. dringt unsere Infanterie trotz heftigen Widerstandes der englischen Grabenbesatzung tief in die feindl. Stellung ein, vernichtet Minenwerfer und Unterstände und kehrt mit 45 Gefangenen und 5 M.G. zurück. Eigene Verluste 4 Tote, 24 Verwundete.

19. November: Rege Feuertätigkeit.

20. November: 7^{15} vorm. schwerstes Feuer auf Gräben und Batteriestellungen. Die „Tankschlacht bei Cambrai" beginnt. Der Feind greift an und dringt im ersten Ansturm an mehreren Stellen in unsere Gräben ein. Er wird nach starkem Vorbereitungsfeuer unserer Artillerie im Gegenstoß wieder geworfen. 2^{40} nachm. ist der Div.-Abschn. wieder ganz in unserer Hand. Über 50 Gefangene werden eingebracht, 7 M.G. erbeutet. 1. und 8. Battr. haben unter dem schweren feindl. Feuer sehr gelitten.

21. bis 23. November: Starke Feuerüberfälle des Gegners, auch mit Gasmunition, lösen wiederholt unser Sperrfeuer aus.

24. November: Der Div.-Abschn. wird der neu gebildeten Gruppe „Busigny" (Gen. d. Inf. von Kathen) — XXIII. Res.Korps — unterstellt.

25. November: Verkürzung des Div.-Abschnittes. Südgruppe (Richard) mit 2., 4. und 5. Battr. wird in den Nächten 24./25. und 25./26. durch 4. G.F. abgelöst und bezieht als neue Nordgruppe

Stellungen bei La Terrière. Mittelgruppe (Gebhardt) wird jetzt Südgruppe.

26. November: Geringe Gefechtstätigkeit.

27. November: Anhaltendes Regenwetter. Vorbereitungen für das Unternehmen „Winter".

28. und 29. November: I./F.A.R. 267 trifft ein und wird mit Stab als Untergruppe „von Holzendorff" im Abschnitt eingesetzt.

16. Angriffsschlacht bei Cambrai und Stellungskampf bei Ossus-Vendhuille. 1. Einsatz.

(30. November 1917 bis 5. Februar 1918.)

Gesamtlage: Am 30. November beginnen erfolgreiche deutsche Angriffe bei Cambrai. Die englische Kampffront wird auf beiden Flügeln eingedrückt. Geländegewinn wird erzielt, große Verluste an Toten und Gefangenen werden dem Gegner zugefügt. Der Winter bringt Stellungskämpfe an der ganzen Front.

30. November: Kaiserwetter! Teilnahme der Division an dem Angriff der 2. Armee in der „Angriffsschlacht bei Cambrai" auf dem linken Flügel (Unternehmen „Winter"). 6^{30} vorm. ist unsere Infanterie zum Sturm bereit. 7^{50} vorm. setzt schlagartig auf der ganzen Cambrai-Front bis Gillemont-Fme. einschl. unser Vernichtungsfeuer ein. 8^{50} vorm. wird das Feuer automatisch vorverlegt. Die feindl. Artillerie wird mit Blau- und Grünkreuzmunition niedergehalten, Artilleriewirkung daher schwach. Unsere Infanterie stürmt, teilweise nach erbitterten Nahkämpfen (so am Steinhaus), die 1. und 2. englische Stellung. Um 10^{0} vorm. ist Villers-Guislain genommen. 10^{50} vorm. Stellungswechsel unserer Batterien nach vorwärts, zum Teil westl. des Kanals, zwischen Ossus und Vendhuille. Gegen 2^{0} nachm. sind überall die befohlenen Linien erreicht. Patrouillen stoßen bis an den Nordrand von Epéhy vor. Die Div. macht 400 Gefangene, größtenteils von englischen Elite-

truppen (Hochländer usw.). Feindl. Gegenangriffe brechen in unserem Feuer zusammen. Für den verwundeten, jedoch bei der Truppe verbleibenden Regts.Kdr. übernimmt Hptm. d. R. Gaßner die Führung des Regts.

1. Dezember: Ein Engländernest wird ausgehoben. 30 Gefangene und mehrere M.G. werden eingebracht. Starkes feindl. Artl.-Feuer. 2^{15} nachm. brechen mehrere Abteilungen indischer Kavallerie aus Epéhy gegen unsere Stellungen vor und werden, teilweise im direkten Schuß (5. Battr.), zusammengeschossen. Zahlreiche Leichen bedecken weithin das Feld. 25 Inder, 20 Pferde und 1 M.G. fallen in unsere Hand. Weitere Gegenangriffe werden ebenfalls abgeschlagen.

2. Dezember: Erhöhte Artillerietätigkeit. Die englische Infanterie gräbt sich ein und erhält heftiges Störungsfeuer durch unsere Batterien.

3. bis 5. Dezember: Geringe Gefechtstätigkeit. Vereinzelte Feuerüberfälle. Major von Berckefeldt übernimmt wieder die Führung des Regts. Die alte 2. englische Stellung wird als Hauptkampfstellung ausgebaut, Feldwachen werden vorgeschoben.

6. Dezember: III./F.A.R. 221 trifft ein und wird der Nahkampfgruppe unterstellt.

7. Dezember: General von Gontard übernimmt den Befehl über die Gruppe „Busigny".

8. und 9. Dezember: Lage unverändert.

10. Dezember: III./F.A.R. 221 wird durch II./F.A.R. 20 abgelöst. Patrouillenunternehmen des J.R. 184 klärt die Lage westlich der Priel-Fme.

11. Dezember: 3 Tankabwehrzüge werden in vorderer Linie eingebaut.

12. bis 15. Dezember: Zeitweilig starkes Störungsfeuer auf Kanalgelände, Siegfriedstal und unsere Zufahrtsstraßen. Unsere Batterien erwidern das Feuer auf Epéhy und auf die rückwärtigen Verbindungen des Feindes.

16. bis 20. Dezember: Schneetreiben und Frost. Geringe Gefechtstätigkeit.

21. Dezember: Patrouillenunternehmen „Tauwetter" des R.-J.R. 440 gegen die „Patrouillenschlucht". Zusammenstoß mit einer englischen Patrouille. Gefangene werden eingebracht.

22. Dezember: Eine Abordnung des Regts. nimmt an der Truppenschau vor Sr. Maj. dem Kaiser in Solesmes teil. L.M.K. 844 tritt kriegsgliederungsgemäß zum Regt. und wird der I. Abt. zugeteilt.

23. Dezember: Unter starkem Feuerschutz unserer Batterien bringen Stoßtrupps des J.R. 184 in die feindliche Stellung bei der Priel-Fme. ein, fügen dem Gegner blutige Verluste zu und bringen 5 Irländer gefangen mit. (Unternehmen „Fröhliche Weihnachten".) Erhöhte Gefechtsbereitschaft. Nach Gefangenenaussagen, auch durch Fliegerbilder bestätigt, hat Gegner Tankgeschwader in Gegend Tincourt—Epéhy bereitgestellt.

24. Dezember: Starke eigene Feuertätigkeit. Wiederholte Vernichtungsfeuerwellen auf die gemeldeten Tankbereitstellungsräume. Abends völlige Ruhe. Die Batterien feiern in ihren Stellungen Heiligabend.

25. bis 31. Dezember: Geringe Feuertätigkeit. Rege nächtliche Patrouillenkämpfe. Die L.M.K. 754 wird der III. Abt. zugewiesen.

1918.

1. bis 7. Januar: Starker Nebel. Beiderseits Störungsfeuer. Ein Patrouillenunternehmen („Neujahrsgabe") des R.J.R. 440 bringt nicht den erwünschten Erfolg.

8. Januar: Als sich in den Abendstunden der Nebel für kurze Zeit teilt, nimmt 1. Battr. ein von Epéhy zur Ablösung außerhalb der Gräben heranmarschierendes englisches Bataillon unter Feuer und bringt ihm schwere Verluste bei.

9. bis 12. Januar: Ein Patrouillenunternehmen des J.R. 418 verläuft erfolglos.

13. Januar: Zunehmendes feindl. Artl.-Feuer. 7. Battr. wird mit feindl. Fliegerbeob. planmäßig beschossen. 1. Battr. zerstört auf Befehl der Div. einen bei Epéhy abgestürzten deutschen Drei-

decker, um diesen neuen Typ dem Gegner nicht in die Hände fallen zu lassen.

14. bis 16. Januar: Starke feindl. Feuerüberfälle. Einschießen unserer Batterien auf Unternehmen „Husarenritt".

17. Januar: „Husarenritt". Unter starkem Abriegelungsfeuer unserer Batterien dringen Stoßtrupps des J.R. 184 in die englische Stellung ein und kehren mit 9 Gefangenen und einem M.G. zurück.

18. bis 24. Januar: Le Catelet, De là l'Eau, Ossus- und Nibelungenhöhe liegen unter starkem feindl. Störungsfeuer.

25. Januar: Mit Beteiligung unserer 4. Battr. hebt eine Patrouille des J.R. 418 einen besetzten englischen M.G.-Stand südlich der Priel-Fme. aus und bringt den Posten mit dem M.G. gefangen ein. 4. und 8. Battr. bekämpfen mit gutem Erfolg zwei feindl. Batterien.

26. bis 28. Januar: Keine Änderung der Gefechtstätigkeit.

29. und 30. Januar: Starkes Artl.-Feuer. Feindl. Flieger schießen einen Fesselballon bei Estrées in Brand.

31. Januar: Infolge Verbreiterung des Div.-Abschn. nach Norden (Regts.-Breite) wird Stab III/F.A.R. 221 als Untergruppe eingesetzt. Stellungswechsel einiger Batterien wird außerdem erforderlich.

1. bis 3. Februar: Lage ruhig.

4. und 5. Februar: Das Regt. wird durch R.F.A.R. 63 abgelöst und erreicht seine Ruhequartiere bei Le Cateau.

17. Ausbildung bei Le Cateau.

(5. bis 22. Februar 1918.)

Gesamtlage: Stellungskämpfe an der ganzen Front.

5. Februar: Unterkunft: Das ganze Regiment in Croix und Forest, außer 8. Battr. in Vendegies au Bois, L.M.K. 844 in Fontaine le Bois, L.M.K. 754 in Bousies (nördl. Le Cateau).

6. bis 10. Februar: Ruhe. Instandsetzung des Geräts und der Ausrüstung.

11. bis 20. Februar: Ausbildungsdienst. Tägliche Übungen der Infanterie-Regimenter, dazu Battrn. des Regts. als Begleitbatterien. Sämtliche Batterien erschießen die „besonderen Einflüsse" auf dem Schießplatz bei Haspres. Übungen im Abteilungsverbande. Geländeübungen für einen Bewegungskrieg. Überwindung künstlicher Hindernisse (Drahtverhau, Gräben, Granattrichter).

21. Februar: Schulschießen der 1. und 8. Battr. im Beisein des Armeeführers Gen. d. Kav. von der Marwitz.

22. Februar: Die Div. erhält Befehl zur Ablösung der 79. R.-D. in der alten Stellung. I. Abt. erreicht Troisvilles, II. Abt. Inchy, III. Abt. Reumont (westl. Le Cateau).

18. Stellungskampf bei Offus. 2. Einsatz.

(23. Februar bis 18. März 1918.)

Gesamtlage: Die Vorbereitungen für die „Große Schlacht in Frankreich" beginnen. Auf der ganzen Front Stellungskämpfe.

23. bis 25. Februar: Ablösung des R.F.A.R. 63 durch unsere Batterien. Regts.Stab übernimmt die Führung der Nahkampfgruppe auf Gefechtsstand Villers-Outréaux. 3 Untergruppen: „Nord" (Gebhardt), „Mitte" (Richard), „Süd" (Gaßner). Geringe Gefechtstätigkeit. Oft kurze, aber sehr heftige Feuerüberfälle auf Vendhuille, De là l'Eau und Stellung der 1. Battr. 1. Battr. geht nach Villers-Outréaux in Ruhe. L.M.K. 754 tritt zur II. Abt., die neu eintreffende L.M.K. 1349 zur III. Abt.

27. Februar bis 9. März: Reges Störungsfeuer beiderseits. Patrouillengefechte. 1. Battr. täglich Fahrübungen im künstlich angelegten Trichterfeld bei Villers-Outréaux.

10. März: ½ 8. Battr. wird zur gleichen Ausbildung wie 1. Battr. zurückgezogen.

11. bis 13. März: Die feindl. Artl.-Tätigkeit nimmt zu. Vereinzelte Schüsse auf Gelände bei Villers-Outréaux. In den zwischen den Infanteriestellungen gelegenen „Mob."-Stellungen (Ausgangsstellungen unserer Batterien für den kommenden Großangriff) wird Nacht für Nacht Munition gelagert.

14. März: Nach starker Artl.-Vorbereitung dringt eine größere feindl. Patrouille in die Stellung des J.R. 184 ein und macht 3 Gefangene.

15. März: Das starke Artl.-Feuer hält an. Wiederholt werden die nur mit Dachpappe und Gras zugedeckten Mun.-Stapel in unseren „Mob."-Stellungen vom Gegner in Brand geschossen. Der Gegner ist sehr unruhig.

16. und 17. März: Das heftige Artl.-Feuer auf unsere Gräben löst mehrfach Sperrfeuer aus. Die Kanalbrücken, die Straße Honnécourt—Steinhaus und die übrigen Zufahrtsstraßen liegen unter feindl. schwerem Feuer. 2., 4. und 6. Battr. gehen in der Nacht 16./17. und 17./18. nach Ablösung durch R.F.A.R. 50 in die „Mob."-Stellungen, desgl. 7. Battr. und die neu gebildete Kraftwagenbatterie. Fliegerbomben auf Villers-Outréaux.

18. März: 1., 3. und 5. Battr. gehen in die „Mob."-Stellungen, 8. und 9. Battr. in die Protzenquartiere. Jede „Mob."-Stellung ist mit 2500 Schuß Brisanz- sowie mit je 400 Schuß Grün- und Blaukreuz-Munition versehen. Der große Troß des Regts. wird in Villers-Outréaux zusammengezogen. Bomben auf Villers-Outréaux.

19. Die „Große Schlacht in Frankreich".

(19. März bis 9. April 1918.)

Gesamtlage: Am 21. März greifen nach stärkster Artl.-Vorbereitung die Armeen der Generale Otto von Below (17. Armee), v. d. Marwitz (2. Armee, hier die 183 I.D.) und v. Hutier

(18. Armee) die Engländer und Franzosen von Arras—St. Quentin bis La Fère an und erstürmen die stark befestigte erste feindliche Linie. Am 22. wird der Angriff über die 2. feindliche Stellung vorgetragen, bei der Armee v. Hutier ist bereits die 3. feindliche Stellung genommen. Am 23. wird Péronne, am 24. Bapaume, Ham und Chauny erobert. Am 26. besetzen wir Albert, Roye und Noyon. In den nächsten Tagen wird Montdidier genommen. Ein großer Erfolg ist errungen. Anfang April Vorstoß der Armee v. Boehn (7. Armee) aus Gegend südl. La Fère. Paris wird mit weittragendem Geschütz aus Gegend Laon unter Feuer genommen.

19. und 20. März: Schweres Feuer auf unsere Stellungen. Die Protzen, Gefechtsbagagen und Kolonnen erreichen ihre Bereitstellungsplätze. Der Artl.- und Inf.-Aufmarsch ist für die große Schlacht beendet.

21. März: 4^{40} vorm. setzt schlagartig das deutsche Feuer ein. Die Erde bebt, pfeifend und heulend zerreißen unsere Granaten die Luft und erfüllen sie bald mit einem einzigen dröhnenden Laut, der nur noch von dem tiefen Rollen der 42er Geschosse übertönt wird. Nach kurzer Zeit lagert eine undurchdringliche Nebel- und Pulverwand über unseren Stellungen, die mit zurückschlagendem deutschen Gas durchsetzt ist und unsere Truppen zeitweilig zum Aufsetzen der Gasmaske zwingt. Nach ergiebiger Vergasung der feindl. Batterien und schwerem Zerstörungsfeuer auf die feindl. Stellungen tritt 9^{40} vorm. die Infanterie hinter der Feuerwalze, die automatisch voranrollt, zum Sturm an. Es sind angesetzt: J.R. 184 gegen Vaucelette-Fme., J.R. 418 gegen Epéhy, R.J.R. 440 als Reserve in 2. Linie. 7., 8. und 9. Battr. sind Inf.-Begleitbattrn. Protzen und Staffeln werden bis zu den Feuerstellungen vorgegezogen, dabei starke Verluste. Nach teilweise erbitterten Nahkämpfen werden die vordersten Stellungen und die Vaucelette-Fme. genommen. Feindl. M.G.-Nester werden zum Teil in direktem Schuß zerstört. Infolge der schwierigen Verhältnisse (der Nebel gibt nur wenige Meter Sicht, auch starke Behinderung durch die Gasmasken) werden die befohlenen Ziele nicht ganz erreicht. Der Bahndamm Vaucelette-Fme.—Epéhy ist in unserer Hand, Epéhy

selbst noch nicht. Bei zunehmender Sicht schwillt nachmittags das feindl. Artl.-Feuer zu beträchtlicher Stärke an. Der Munitionsbestand wird nachts ergänzt.

22. März: Der Angriff wird fortgesetzt. Auch R.J.R. 440 wird jetzt eingesetzt. Das stark befestigte Epéhy wird 1° nachm. umfassend genommen. Zahlreiche Gefangene. 9. Battr. dringt zusammen mit der vorgehenden Infanterie in Epéhy ein und nimmt den in nordwestl. Richtung zurückflutenden Feind unter direktes Feuer. Unsere Infanterie wirft den Gegner bis zur Line Bhf. Heudicourt—Rèvelon-Fme. zurück. Heftiger Widerstand durch lebhaft feuernden Tank am Wäldchen vor der Ferme und MG.-Feuer aus dieser. Ein mit doppeltem Vorspann schnellstens vorgezogenes Geschütz der 1. Battr. geht auf dem Bahndamm in offene Stellung, erledigt mit dem 3. Schuß den Tank, vernichtet ein erkanntes M.G.-Nest an der Ferme und öffnet so unserer Infanterie den Weg. 4° nachm. Stellungswechsel der II. Abt. nach vorwärts, Stellung südlich Bhf. Heudicourt. Wegen starker Pferdeverluste können nur immer halbe Batterien vorgezogen werden. 6^{30} nachm. Beschießung von Heudicourt, um 7° nachm. besetzt das Dorf unsere Infanterie, die noch in der Nacht weiter bis Sorel vorstößt.

23. März: 6° vorm. Marsch des Regiments über Sorel. Schotten haben sich in eine vorbereitete Stellung am Walde von Equancourt festgesetzt und leisten dort zähen Widerstand. Unsere Batterien nehmen den Wald unter Feuer, der mit M.G. (teilweise in den Baumkronen) gespickt ist. Unsere Infanterie arbeitet sich an den Wald heran, der nach einem stärkeren Feuerüberfall im Sturm genommen wird. 11° vorm. ist Equancourt in unserer Hand. Verfolgung des Gegners in Richtung Etricourt—Manancourt. Stellungen bei Equancourt. Der zurückgehende Feind hat durch unser Feuer schwere Verluste. Etricourt wird genommen.

24. März: Fortsetzung der Verfolgung in Richtung Sailly—Saillisel (nordöstl. Combles). Das alte Trichterfeld der Somme ist erreicht. Unsere Batterien werden auf dem Wege Manancourt—Gouvernement Fme.—Saillisel nachgezogen. Sehr schwieriges Vorwärtskommen. Le Mesnil und Sailly werden ge-

nommen. Unsere vorgehenden Truppen haben unter dem M.G.-Feuer feindl. Flieger und unter zahlreichen Bombenabwürfen Verluste. Bei einbrechender Dunkelheit wird der Foureauxwald, uns allen wohl bekannt von der Sommeschlacht, erreicht und vom J.R. 184 mit „Hurra" genommen. Unsere Batterien treffen wegen der schwierigen Wegeverhältnisse und infolge starker Erschöpfung der Pferde erst nachts bei Sailly ein und biwakieren dort.

25. März: Batterien gehen beiderseits der Straße Ginchy—Flers in Stellung. Unsere Infanterie wirft den Gegner über Bazentin le Petit zurück und durchbricht die feindl. Höhenstellung. Ein Flankenstoß des Gegners scheitert. Zahlreiche Gefangene! 2° nachm. geht die 54. R.D. über die erreichte Linie der 183. J.D. weiter vor, diese marschiert jetzt im 2. Treffen. Biwak!

26. März: Die erste deutsche Angriffswelle nimmt Albert. — Ruhe auf den Biwakplätzen. — Der Division wird Allerhöchste Anerkennung zuteil. — Für den erkrankten Lt. d. R. Steinbock tritt Lt. d. R. Winkelmann als Adjutant zur III. Abt.

27. März: Vormarsch der Division in nordwestl. Richtung. Die III. Abt. als Inf.-Begleitabteilung erreicht die Bereitstellungsplätze der J.R. bei Miraumont—Pys—Courcelette. Regts.Stab, I. u. II. Abt. rücken über Longueval—Bazentin nach Martinpuich. I. Abt. wird östlich Thiepval eingesetzt.

28. März: Lage unverändert.

29. März: Vormarsch auf La Boisselle (nordöstl. Albert). I. und II. Abt. gehen in der Boisselle-Mulde in Stellung, III. Abt. verbleibt bei den Inf.-Regimentern.

30. März: III. Abt. bezieht Biwak in den Mulden bei Contalmaison.

31. März: Die eingesetzten Batterien schießen sich ein.

1. bis 4. April: Keine Veränderung.

5. April: Angriff der 54. Res.Div. und 3. Mar.Div. gegen den Höhenzug Englebelmer—Martinsart—Bouzincourt. 183. J.D. soll als 2. Welle folgen. 6^{30} vorm. Beginn der Artl.-Vorbereitung. Die Inf.-Regimenter der Division, dazu die Begleitbatterien, stehen bei der Boisselle-Mulde in Bereitschaft. Dichter Nebel verhindert Erkennen und Bekämpfung der zahlreichen M.G.-Nester. 54. R.D.

gewinnt Boden, jedoch unterbleibt ein weiterer Angriff, da die Nachbartruppe nicht vorwärts kommt.

6. bis 9. April: Beiderseits lebhaftes Störungsfeuer. Befehl zur Ablösung der 3. Mar.Div.

20. Stellungs- und Abwehrkämpfe bei Albert.

(10. April bis 30. Mai 1918.)

Gesamtlage: 9. bis 18. April Schlacht bei Armentières. Am 10. April Beginn der Schlacht um den Kemmel (südw. Ypern). Heftige Kämpfe in den seit Ende März genommenen Stellungen. Am 27. 5. beginnt mit der Erstürmung der Höhen des Chemin des Dames die „Schlacht bei Soissons und Reims".

10. und 11. April: Ablösung des F.A.R. 9 durch unsere Batterien. Übernahme der Nahkampfgruppe in Fricourt (später Schloß Bécourt) durch Regts.Stab. Stab I. Abt., 2., 5. u. 6. Battr. gehen in das Zeltlager von Montauban in Ruhe. Die Batterien stehen nördl. und südl. der Straße La Boisselle—Albert in gänzlich unausgebauten Stellungen, deren Ausbau an die stark mitgenommenen Mannschaften große Anforderungen stellt. Auch für die Infanterie sehr schwierige Verhältnisse, keine fortlaufende Stellung, keine Hindernisse, keine Unterstände.

12. April: 8. Battr. erhält schweres Feuer. Die Infanteriestellungen, die Zufahrtsstraßen und Albert werden stark beschossen.

13. und 14. April: Lage unverändert.

15. April: Stab II. Abt., 1., 3. und 4. Battr. werden durch Stab I. Abt., 2., 5. und 6. Battr. abgelöst.

16. April: Schweres Feuer auf Gräben, Ancre-Grund und Anmarschstraßen. Der Kirchturm von Albert wird abgeschossen. 9. Battr. zersprengt in wohlgezieltem Feuer feindl. Inf.-Kolonnen bei Martinsart.

17. April: Stab III. Abt. wird durch Stab III./F.A.R. 221 abgelöst und als Erkundungsstab für besondere Zwecke ins Lager von Montauban zurückgezogen.

18. bis 20. April: Dem Div.Kdr. Gen.Lt. von Schüßler, den Inf.-Regts.-Kdrn. Major von Langsdorff und Major Ruhnau sowie dem Hptm. Soldan (III./J.R. 184) wird der Orden „Pour le mérite" verliehen. Major v. Berckefeldt, die Hptlt. Richard und Gaßner sowie Lt. Modrow erhalten das Ritterkreuz des Hausordens von Hohenzollern.

21. April: Starkes Artl.-Feuer beiderseits. Englische Lager werden mit Gelbkreuz verseucht. 8. Battr. erhält schweres Feuer.

22. April: 7. Battr. wird nachts als Tankbattr. in vorderster Linie eingesetzt. Tagsüber reges Störungsfeuer. 8^{30} nachm. setzt schlagartig feindl. Trommelfeuer ein, der Ancregrund wird vergast. Nachfolgende starke Inf.-Angriffe gegen J.R. 184 brechen in unserem Sperr- und M.G.-Feuer zusammen. Nur an einer Stelle wird unsere Linie etwas zurückgedrückt. Der Gegner hat schwere Verluste, aber auch die eigenen sind leider beträchtlich.

23. April: Ein Gegenstoß unserer Infanterie scheitert im feindl. Sperrfeuer.

24. April: Nach kräftiger Feuervorbereitung und Vergasung der feindl. Batterien greift unsere Infanterie erneut an. Der Erfolg ist gering. Der Hohlweg von Martinsart erhält schweres Steilfeuer.

25. April: Lage unverändert. Stab I./F.A.R. 183 löst den Stab III./F.A.R. 221 ab.

26. April bis 8. Mai. Beiderseits starkes Artl.-Feuer. Wiederholtes Sperrfeuer unserer Batterien. 7., 8. und 9. Battr. gehen nach kurzem Herausziehen am 6. wieder in Stellung.

9. Mai: Nach starker Feuervorbereitung greift R.J.R. 440 den Gegner an, fügt ihm schwere Verluste zu und nimmt einen Teil des englischen Grabens. Gegenstöße kommen in unserem Feuer nicht zur Entwickelung.

10. Mai: 12^{0} nachts starkes Feuer auf das gewonnene Grabenstück, das im Laufe der Nacht an überlegene englische Streitkräfte wieder verloren geht. 11^{0} vorm. greift Gegner nach schwerem Vernichtungsfeuer im rechten Nachbarabschnitt an. Unterstützungsfeuer unserer Batterien.

11. bis 13. Mai: Die erhöhte Gefechtstätigkeit hält an.

14. bis 16. Mai: I. Abt. wird durch III./F.A.R. 238 abgelöst. Sonst Lage unverändert.

17. Mai: 9. Battr. erhält schweres Feuer. Rege Fliegertätigkeit. 70 Bomben auf Westmulde und Gelände bei Bécourt.

18. Mai: I. Abt. wird südlich unseres Abschnittes bei 199. I.D. in Gegend Bray sur Somme eingesetzt, Gefechtsstand Etinehem. Die Inf.-Stellungen liegen seit frühem Morgen unter schwerem Feuer. Feindl. Angriffe werden in unserem Sperrfeuer erstickt.

19. Mai: Abends schwillt das Feuer beiderseits zu größter Heftigkeit an. In dem Gefechtsabschnitt der 199 I.D. (wo auch I./F.A.R. 183) geht die 1. Stellung und Ville sur Ancre unter schweren Verlusten für das gerade in der Ablösung begriffene und im Gelände noch völlig unbekannte I.R. 184 verloren. II./184 wird fast gänzlich aufgerieben.

20. Mai: 9. Battr. erhält wieder schweres Feuer.

21. und 22. Mai: Bomben auf Bécourt und „Ostmulde".

23. und 25. Mai: Ablösung des Regts. Regts.Stab, I. Abt. und Stab III. Abt. Unterkunft im Lager Curlu, die Batterien im Lager Montauban.

26. und 27. Mai: Das Regt. erreicht die neuen Unterkunftsorte: Regts.Stab Clary, I. Abt. Caudry, II. Abt. Walincourt, III. Abt. Maurois.

28. Mai: Ein Ruhetag!

29. und 30. Mai: Bahnbeförderung von Rieux (nordöstl. Cambrai) über Iwuy—Valenciennes—Mons—Namur—Dinant—Charleville—Sedan—Longuyon—Conflans nach Mars-la-Tour.

21. Stellungskampf bei Thiaucourt.

(31. Mai bis 15. Juli 1918.)

Gesamtlage: Vom 27. Mai bis 10. Juni Schlacht zwischen Montdidier und Reims. Der Vorstoß der Heeresgruppe

Deutscher Kronprinz führt bis zur Marne. An verschiedenen Stellen der Front weitere deutsche Erfolge. Vereinzelte Gegenangriffe des Gegners, die zunächst noch erfolglos bleiben.

31. Mai und 1. Juni: Unterkunft nach Eintreffen: Regts.-Stab und I. Abt. Mars-la-Tour, II. Abt. Vionville, III. Abt. St. Marcel.

2. Juni: Das Regt. wird im Abschnitt Flirey—Limey—Regniéville (südl. Thiaucourt) eingesetzt und löst das Sächs. F.A.R. 32 (40.ID.) ab. Regts.Stab übernimmt die Nahkampfgruppe in Jaulny. Die Abt.Stäbe übernehmen die Untergruppen I, II und III. Die Batterien stehen in den Wäldern südl. Thiaucourt. Gegend landschaftlich sehr schön!

3. bis 15. Juni: Geringe Gefechtstätigkeit. Viel „Schreibkrieg". Vereinzelte Feuerüberfälle. Schwaches Streufeuer auf Gräben und Batteriegelände. Bekämpfung feindl. Batterien mit Ballon- und Fliegerbeobachtung.

16. bis 20. Juni: Feindl. Artillerie wird etwas lebhafter. Jaulny wird am 16. beschossen. Am 19. werden bei eigenem Patrouillenunternehmen („Weinlese") Gefangene eingebracht.

21. Juni: III. Abt. wird als O.H.L.-Reserve in ihre Protzenquartiere zurückgezogen.

22. bis 24. Juni: Lage unverändert.

25. Juni: Ein starker Feuerüberfall auf unsere vorderen Gräben, auch mit Gas- und Nebelgeschossen, löst unser Sperrfeuer aus. 1. und 5. Battr. vergasen als Vergeltung feindl. Batteriestellungen. III. Abt. wird von Jaulny abtransportiert, trifft am 26. in Vrizy-Vandy (Champagne) ein, wird der Gruppe „Perthes" zugeteilt und in Brieulles sur Bar untergebracht.

26. Juni bis 9. Juli: Gefechtstätigkeit im allgemeinen gering. Am 1. Juli wird Thiaucourt beschossen, unsere Batterien erwidern und nehmen Martincourt unter Feuer. Auftreten zahlreicher Grippe-Erkrankungen.

10. bis 13. Juli: Die Division wird durch 77. R.D. abgelöst, unser Regt. durch F.A.R. 59. Unterkunft: Regts.Stab Bruville, I. Abt. Mars-la-Tour, II. Abt. Tronville.

14. und 15. Juli: Abtransport von Mars-la-Tour über Conflans—Longuyon—Sedan—Charleville—Givet—Namur—Mons—Valenciennes nach Aubigny au Bac und Sanscourt (nordwestl. Cambrai).

22. Stellungskampf und Abwehrschlacht bei Miraumont-Irles.

(16. Juli bis 2. September 1918).

Gesamtlage: Die letzte deutsche Offensive am 15. Juli beiderseits von Reims und über die Marne wird nach Anfangserfolgen eingestellt. Es gelingt dem Gegner in groß angelegtem Gegenangriff in die Front zwischen Marne und Aisne einzubrechen. Das Gelände zwischen Aisne und Vesle wird bis Ende Juli geräumt. Ein zweiter breiter Einbruch des Gegners östl. von Amiens am 8. August, feindl. Erfolge zwischen Noyons und Soissons am 20. und zwischen Arras und Albert am 21. und in den folgenden Tagen zwingen zum allmählichen Zurücknehmen der Front in Linie Arras—Bapaume—Péronne—Somme—Soissons. Ende August gewinnen die Engländer auch von Arras auf Cambrai Gelände. Unsere kampferprobten Westtruppen sind infolge der ungeheuren Strapazen des dauernden Einsetzens erschöpft. Die großen Lücken müssen mit minderwertigem, moralisch nicht mehr einwandfreien Ersatz aus der Heimat aufgefüllt werden; die von der Ostfront herbeigezogenen Truppen sind gleichfalls nicht vollwertig, da sie für den schweren Kampf im Westen nicht geschult sind.

16. Juli: Nach Ankunft beziehen Quartiere: Regts.Stab und I. Abt. in Aubigny au Bac, II. Abt. in Oisy le Verger.

17. und 18. Juli: Regts.Stab und I. Abt. erreichen Bertincourt, L.M.K. 844 Ruyaulcourt, II. Abt. Neuville (östl. Bapaume).

19. und 20. Juli: Die Div. ist zunächst Eingreifdivision im Raume des XV. Res.Korps.

21. bis 27. Juli: Die Div. wird zur Ablösung bzw. Verstärkung der 26. R.D. bestimmt. Die Batterien gehen in die vom Artl.Kdr. der 26. R.D. bestimmten Verstärkungsstellungen im Raume westl. Puisieux—Serre—Miraumont. Stab I. Abt. wird als eine neue Untergruppe eingesetzt. Regts.Stab und Stab II. Abt. bleiben einstweilen in Ruhe. Die eingesetzten Teile unterstehen der Nahkampfgruppe R.F.A.R 26 in Irles. Die Stellungen befinden sich in dem alten zerfallenen Trichtergelände der Sommeschlacht 1916 und sind unausgebaut. Gefechtstätigkeit zeitweise lebhaft. Patrouillenkämpfe im Vorfeld.

28. Juli bis 1. August: III. Abt. trifft aus der Champagne nach Einsatz bei der deutschen Offensive östl. Reims in Gegend Somme-Py—Tahure wieder beim Regt. ein. Sie bezieht Unterkunft in Bapaume-Süd und Umgegend. In den Nächten 31. Juli/1. August und 1./2. August gehen 8. und 9. Battr. in Stellung, davon je 1 Geschütz in Tankstellung. Stab III. Abt. steht dem Artl.Kdr. als Erkundungsstab zur unmittelbaren Verfügung. Stab II. Abt. löst Stab I./R.F.A.R. 26 in Führung der Untergruppe ab.

2. August: Regts.Stab löst in Irles Stab R.F.A.R. 26 als Nahkampfgruppe ab. Zunehmende Artillerietätigkeit.

3. August: 4^{30} vorm. starkes Feuer unserer Batterien auf Gegend Signy-Fme. für das Unternehmen „Wasserwagen". Stoßtrupps dringen in die feindl. Stellung ein, Unterstände werden durch Pioniere zerstört, die feindl. Besatzung flüchtet. Die Batterien des R.F.A.R. 26 werden herausgezogen. Die 7. Battr. geht in Stellung. Abends heftiges feindl. Störungsfeuer auf unsere Anmarschwege und Hintergelände. Tägliche Erkundung, Festlegen und Vermessung von Batteriestellungen durch den Erkundungsstab (III./F.A.R. 183).

4. August: Von 5^{45} nachm. ab schweres feindl. Zerstörungsfeuer auf linken Flügel der Division, hinübergreifend zur Nachbardivision (16. R.D.). 7^{30} nachm. erfolgt Angriff, der vor unserem Abschnitt im sofort einsetzendem Vernichtungsfeuer zusammenbricht. Bei linker Nachbardivision gelingt dem Gegner die Besetzung des Vorfeldes, aus dem er jedoch im Gegenstoß unter

Mitwirkung unserer Batterien wieder vertrieben wird. Wirkungsschießen der 1. Battr. auf erkundete Gasminenwerfer.

5. und 6. August: Erhöhte Gefechtstätigkeit. Bekämpfung der Gaswerferanlagen.

7. August: Schweres Artl.- und Minenfeuer. Treffer in den Gef.-Stand der Untergruppe II./F.A.R. 183. Feindl. Unterstände und Verkehrsanlagen werden mit Gelbkreuz vergast. Starke Patrouillentätigkeit.

8. August: 1° vorm. Trommelfeuer auf linken und rechten Div.-Abschnitt. Ein feindl. Angriff kommt in unserem Sperrfeuer nicht zur Entwickelung. Ein englischer Offizier wird aus einer feindl. Patrouille abgeschossen.

9. und 10. August: 5. Battr. wird herausgezogen und für den Abschnitt der 3. Mar.Div. nach Gillemont bei Longueval in Marsch gesetzt.

11. August: Von 3 bis 6° vorm. von jetzt ab täglich erhöhte Gefechtsbereitschaft, da nach Agenten-Nachrichten bei Hébuterne Tankgeschwader für einen Großangriff zusammengezogen sind. 8. Battr. wird als bespannte Tankabwehrbatterie nach Grévillers in Marsch gesetzt, 9. Battr. in einzelne Tankabwehrgeschütze aufgelöst.

12. August: Unter starkem Feuerschutz gelingt es dem Gegner, sich in der Vorfeldzone an der linken Abschnittsgrenze festzusetzen.

13. August: Starkes Artl.-Feuer beiderseits. Gegner vergast das Gelände bei Miraumont. Nahkampfgruppe verlegt ihren Gefechtsstand nach Grévillers. 5. Battr. kehrt von 3. Mar.Div. zurück und bezieht als bespannte Tankabwehrbatterie in Grévillers Unterkunft. 8. Battr. geht als Inf.-Begleitbatterie ins Protzenlager Bapaume-Süd. Stellungswechsel verschiedener Batterien. Eine feindl. Patrouille wird abgewiesen, 2 Gefangene werden eingebracht.

14. August: In der Nacht 13./14. Zurückverlegung der Hauptwiderstandslinie. Nachm. folgt Gegner und drängt die Vorfeldbesatzung zurück. Mit Ausnahme der 3. und 9. Battr. stehen sämtl. Batterien östl. der Bahn Achiet le Grand—Miraumont.

15. August: Schweres Artl.-Feuer. Infolge Nachgebens der linken Nachbardivision muß unser linker Divisionsflügel auf den

„Kalkgraben" zurückgehen. Vorfühlende englische Posten werden abgewiesen. Sperrfeuer auf alte Vorfeldzone. 7. Battr. wird heftig beschossen.

16. August: Der wiederholt über die Serre-Höhe vorstoßende Feind wird durch unser Feuer zurückgetrieben.

17. August: Das feindl. Feuer erreicht große Heftigkeit. Eine starke Patrouille wird abgewiesen. Die Vorpostenlinie soll befehlsgemäß wieder vorverlegt werden.

18. August: 6^{0} vorm. brechen unsere Stoßtrupps nach starker Artl.- und Minenvorbereitung vor. Beim linken Regt. (J.R. 184) werden Gefangene eingebracht. Ein Teil des gewonnenen Geländes muß jedoch wieder aufgegeben werden. 6. Battr. nimmt eine feindl. Batterie unter Wirkungsfeuer, Brände und Explosionen werden beobachtet.

19. und 20. August: Vereinzelte heftige Feuerüberfälle, sonst ruhig. 7. Battr. geht als bespannte Tankabwehrbattr. ins Protzenquartier. Starker Verkehr beim Gegner wird beobachtet.

21. August: Ab 3^{30} vorm. Nebelbereitschaft, da starker Nebel. 6^{0} vorm. setzt schlagartig schweres Trommelfeuer auf den Div.-Abschnitt sowie nördl. und südl. des Abschnittes ein. Unsere Batterien schießen wegen fehlender Sicht und Verbindung (Leitungen zerschossen) Vernichtungsfeuer. Gegner greift in erdrückender Übermacht an und durchstößt beim mittl. Regt. (R.J.R. 440) sowie am linken Flügel des rechten Regts. (J.R. 418) die Hauptwiderstandslinie. Nach Meldung der rechten Nachbardivision hat Gegner unter starkem Aufgebot von Tanks Achiet le Petit besetzt und ist im Anmarsch auf Achiet le Grand. Ein vom J.R. 418 sofort unternommener Gegenstoß gewinnt schnell Boden, infolge weiteren Vordringens des Gegners beim rechten Nachbar muß das Gelände jedoch wieder aufgegeben werden. Unsere vordere Infanterie hält den Bahndamm. Bei Puisieux auftauchende Tanks werden durch unser Feuer zur Umkehr gezwungen. 2 Tankgeschütze fallen nach Sprengung in Feindeshand. Der Westzug der 3. Battr. bei Miraumont muß vor eindringender feindl. Großpatrouille, nachdem die Munition verschossen und die Verschlüsse fortgeschafft sind, vorübergehend geräumt werden. Im weiteren Verlauf des Kampfes ge-

lingt es, diesen, ebenso auch den Ostzug aus der Stellung herauszuziehen. Auch die Stellungen der 2. und 6. Battr. müssen nach Unbrauchbarmachung der Geschütze geräumt werden. Bis zur letzten Patrone, im Kampfe Mann gegen Mann, verteidigten die Bedienungen tapfer die Geschütze; nachts gelingt es die Geschütze zurückzubringen. Die bespannten Tankabwehrbatterien (5. und 7. Battr.) gehen vorm. bei aufklärender Sicht zum Kampfe vor. Für den tödlich verwundeten Führer der 5. Battr., Lt. d. R. Haukohl, übernimmt Lt. d. R. Engelhardt das Kommando. Ein den Irlesrücken heraufkommender Tank wird auf 1200 m mit dem 6. Schuß von der Battr. erledigt. 5 weitere Tanks, 2 davon auf 200 m, werden gleichfalls von dieser Battr. vernichtet. Auch die 7. Battr. erledigt 3 Tanks, davon einen auf 50 m Entfernung. Andere Tanks, die von Achiet le Petit aus herankommen, ziehen es bei dem gut liegenden Feuer vor, umzukehren. Ein schwerer verlustreicher, doch ruhmvoller Tag geht für das Regt. zu Ende. Die Nacht verläuft ruhig.

22. August: Ein Angriff der 183. J.D., unterstützt durch J.R. 111 und 169, kommt nach starker Artl.-Vorbereitung unserer Batterien gut vorwärts. Da die Nachbartruppen jedoch keinen Erfolg haben, muß unsere Infanterie auf die Ausgangsstellung zurückgenommen werden. 2. und 5. Battr. nehmen Tanks auf Straße Puisieux du Mont—Achiet le Petit unter wirksames Feuer und zwingen sie zur Umkehr. 5. Battr. bringt im direkten Schuß feindl. Infanteriereserve, auch Kavallerieabteilungen schwere Verluste bei. Die Gefechtsstände der Untergruppen werden nach Grévillers verlegt.

23. August: 8° vorm. bezieht Nahkampfgruppe Gefechtsstand Bapaume-Süd. 9° vorm. setzt starker feindl. Angriff aus Richtung Achiet le Petit ein, der in unserem Vernichtungsfeuer nur wenig Boden gewinnt. 12° mittags erfolgt nach kurzem Trommelfeuer der Hauptstoß des Gegners. Batterien liegen im schwersten Feuer. Der rechte Flügel der Division wird infolge Nachgebens der rechten Nachbardivision zurückgedrückt. Gegner erreicht Straße Grévillers—Irles. Immer noch hält J.R. 184 seine Stellung bei Miraumont. 2° nachm. steht Gegner am Südostrand von Bihou-

court, um 3° nachm. stößt er hinter einer starken Feuerwalze in Richtung Bapaume weiter vor. Unsere Batterien zwischen Grévillers und Grévillers-Wald stehen ohne Infanteriebedeckung. Die dichten feindl. Angriffskolonnen haben durch unser Feuer große Verluste. Bis zum Anbruch der Dunkelheit halten wir den Gegner auf, trotzdem sich schon feindl. Abteilungen im Rücken der Batterien befinden. Tanks bleiben in unserem Feuer liegen. Zahlreiche Geschütze sind durch feindliche Einwirkung nicht mehr feuerbereit. Stellenweise müssen die Batteriestellungen, nach Sprengung der Geschütze, verlassen werden. Ein Geschütz des Zuges der 5. Battr. an der „Spinne" wird durch Volltreffer völlig zerstört, das andere muß infolge heftigen M.G.-Feuers aus dem Rücken nach gänzlichem Verschuß gesprengt werden. Versuche, nachts die Geschütze der 3. und 4. Battr. zurückzubringen, scheitern. Mit großer Mühe und unter Aufbietung der letzten Kräfte von Pferd und Mann gelingt es, die übrigen Batterien in Stellungen bei Thilloy zurückzunehmen. Von dem 2. Zug der 5. Battr. wird 1 Geschütz durch Volltreffer schwer beschädigt, das letzte Geschütz der tapferen Batterie wird nachts in eine Tankabwehrstellung an den Nordwestausgang von Bapaume gebracht. Gemäß Ablösungsbefehl werden nachts Stab II. Abt., 6. und 9. Battr. aus der Stellung herausgezogen. Wiederum hat sich das Regt. heldenhaft geschlagen und ein neues Ruhmesblatt den bisherigen hinzugefügt.

24. August: 7° vorm. wird der Gef.Stand der Nahkampfgruppe in das Fliegerlager östl. Beaucourt verlegt. 1., 2., 3. und 8. Battr. gehen an Straße Villers au Flos—Beaulencourt in Stellung. 8° vorm. greift Gegner unter starkem Einsatz von Tanks an. Unsere Infanterie muß langsam weichen. II. und III./J.R. 184 und das zur Ablösung bestimmte I./Mar.J.R. 2 harren heldenmütig bei Miraumont aus und weisen alle Angriffe ab. Gegen 9° vorm. ist der Kreis um sie geschlossen. Einigen beherzten Meldegängern gelingt es, sich zu den eingeschlossenen Truppen durchzuschleichen und ihnen den Befehl zu bringen, sich in Richtung Warlencourt durchzuschlagen. Flieger werfen gleichlautende Befehle über Miraumont ab. Die Besatzung wagt den Durchbruch. Im

Feuergefecht durchstößt sie in Richtung auf das obere Ancretal die feindliche Linie und erreicht östl. Pys unter schweren Verlusten die eigenen Linien. Gegner dringt über Avesnes mit Tanks bis an den Westrand von Bapaume vor, wird aber hier durch das Tankgeschütz der 5. Battr. aufgehalten und durch sofortigen Gegenstoß unserer Infanterie wieder zurückgeworfen. Nachm. wird auch das letzte Geschütz der 5. Battr. durch Volltreffer außer Gefecht gesetzt. Die Angriffswellen des Gegners, feindl. Ansammlung in Irles und Grévillers bilden gute Ziele für unsere Batterien und werden wirksam beschossen. 5° nachm. wird die Nahkampfgruppe abgelöst, in der Nacht zum 25. 8. erfolgt Ablösung der Batterien durch das bayr. F.A.R. 8.

25. und 26. August: Das Regt. sammelt sich in Bertincourt und marschiert nach Haynecourt (nordwestl. Cambrai). Dort Unterkunft.

27. August: Die Division wird auf die Nachricht eines bevorstehenden Durchbruchs des Gegners beschleunigt in Marsch gesetzt. Das Regt. erreicht Aubigny au Bac und wird im Raume Cantin—Arleux—Brunemont zur Sicherung der Kanallinie (La Sensée) bereitgestellt.

28. und 29. August: Lage unverändert.

30. und 31. August: Ablösung durch F.A.R. 80. Marsch in nördl. Richtung über Douai nach den Unterkunftsorten Coutiches und Auchy.

1. September: Weitermarsch nach den Vorstädten von Lille. Unterkunft: Regts.Stab und III. Abt. Loos, südwestl. Lille. I. Abt. Wattignies, II. Abt. Ancoisne.

2. September: Ruhetag!

23. Stellungskampf bei La Bassée.

(3. bis 14. September 1918.)

Gesamtlage: Unter anhaltendem gewaltigen Druck des Gegners werden die 17., 2. und 18. Armee in die „Siegfriedstellung" zurückgenommen. Weiter südlich muß auch die 9. Armee bis zur Linie La Fère—Soissons zurückgehen. In Flandern und

zwischen Maas und Mosel wird eine Frontverkürzung der deutschen Linien notwendig.

3. September: Die Division wird wieder eingesetzt. Ablösung der 18. R.D.

4. September: In der Nacht 3./4. und 4./5. Ablösung des R.F.A. 18 durch unsere Batterien. Regts.Stab übernimmt Nahkampfgruppe auf Gefechtsstand in Hantay. Div.Abschn. westl. La Bassée, gegenüber Festubert—Guinchy. Batterien stehen zumeist in unausgebauten Stellungen. Wegen der geringen Kopfstärke unserer Infanterie-Regimenter sind die Gräben nur schwach besetzt. Ausgedehnte Vorpostenkette. Starkes Artl.- und Inf.-Feuer. Abends dringt Gegner mit stärkeren Kräften in die Vorpostenlinie ein.

5. September: Nach kräftiger Feuervorbereitung wirft J.R. 184 den Gegner wieder zurück. Nachm. greift Gegner abermals an, wieder wird er geworfen. Batteriestellungen, Lorgies, La Bassée und Salomé erhalten schweres Feuer.

6. September: Unterstützung der linken Nachbardivision bei Abwehr eines Angriffs. Während eines Gewitters neuer englischer Vorstoß gegen J.R. 184. 2. Battr. Gelbkreuz-Verseuchungsschießen.

7. September: Gelbkreuzverseuchungsschießen der 2. Battr. auf „Kapellengehöft". Nach kurzem Trommelfeuer dringt Gegner in die Stellung ein, im Gegenstoß wird er wieder geworfen. 7 Gefangene und 4 M.G. werden eingebracht. Nach heftiger neuer Feuervorbereitung und Vergasung dringt Gegner bei Dunkelheit abermals ein.

8. September: Starkes Artilleriefeuer. Der am Vortage in unsere Linien eingedrungene Feind wird im Gegenstoß vorm. zurückgeworfen. Nachm. werden wiederholte Angriffe mit schweren Verlusten für den Feind abgewiesen. Starkes Störungsfeuer unserer Batterien.

9. September: Die erhöhte Gefechtstätigkeit hält an. Dauernde Vorfeldkämpfe. Gelbkreuzschießen der 2. Battr. auf Umgebung der Kirche Givenchy.

10. September: Am „Grenzgraben" vordringender Gegner wird abgewiesen. Im übrigen Lage unverändert. Unsere Infanterie wird abgelöst.

11. September: Gelbkreuzschießen der 2. Battr. auf „Küchengut" und Kapelle St. Roch. Wiederholtes Unterstützungsfeuer unserer Batterien bei dem linken Nachbarabschnitt, der heftig angegriffen wird.

12. September: Die Vorfeldkämpfe dauern an. 2. u. 7. Battr. nehmen feindl. Ablösungstruppen wirksam unter Feuer. Nachts werden die ersten Züge der Batterien durch Teile des F.A.R. 90 (4. Ers.Div.) abgelöst.

13. September: Festubert wird mit Gelbkreuz vergast. Nachts Ablösung der Batterien beendet.

14. September: Ablösung der Gruppenstäbe. Das Regt. marschiert in östl. Richtung über Seclin—Avelin—Templeuve in die zugewiesenen Unterkünfte.

24. Auflösung der Division. Ruhe und Ausbildung als O.H.L.-Truppe in Gegend Leuze.

(15. September bis 5. Oktober 1918.)

Gesamtlage: Zwischen der Scarpe und St. Quentin greift Gegner mit starken Kräften an, erzielt aber nur geringen Geländegewinn. Infolge der deutschen Frontverkürzungen ist eine vorübergehende Festigung der Lage eingetreten. In der zweiten Septemberhälfte eine neue feindl. Offensive in der Champagne und beiderseits der Argonnen. Der starke deutsche Kräfteverbrauch zwingt zur Auflösung abgekämpfter Divisionen, um andere Divisionen zur vollen Kampfkraft wieder aufzufüllen.

15. September: Es beziehen nach Eintreffen Unterkunft: Regt.Stab und I. Abt. in Rumes (südwestl. Tournai), II. Abt. in La Glanerie, III. Abt. in Froidmont. Der Befehl zur Auflösung unserer kampferprobten aber stark zusammengeschmolzenen Division trifft ein. Mit stolzer Wehmut sehen wir die Reste unserer,

in mehrjähriger Waffenbrüderschaft liebgewonnenen Infanterie-Regimenter von uns scheiden. Sie werden auf andere Divisionen verteilt. Der Stab der Division und der des Artl.Kdrs. tritt als Baustab zum A.O.K. Tournai. Unser Regt. untersteht nunmehr unmittelbar der Obersten Heeresleitung und gehört zur Besatzung des Schießplatzes Thimougies (Garde-Artl. Kdr. Oberst von Schweinitz). Allerhöchste Anerkennung wird der Truppe in dem letzten Befehl der Division, wie folgt, ausgesprochen:

„Ich spreche den Truppenteilen der 183. J.D., bevor dieselben in anderen Verbänden erneut Verwendung finden, Meine besondere Anerkennung und Meinen Dank für die in schweren Kämpfen an der Westfront erzielten Erfolge aus. Die Division hat überall, wo sie eingesetzt wurde, Vortreffliches geleistet, die „Große Schlacht in Frankreich" und die späteren Abwehrkämpfe im Bereiche der 17. Armee sind Ruhmestage der tapferen Division. Sie haben dies den Truppenteilen bekanntzugeben.

Großes Hauptquartier, den 12. Sept. 1918.

gez. Wilhelm I. R."

„Bei Auflösung der Division spreche ich allen Offizieren, San.-Offizieren, Vet.-Offizieren, Beamten, Unteroffizieren und Mannschaften meinen besonderen Dank für ihre aufopfernde Hingabe während des Bestehens der Division aus und wünsche jedem einzelnen meiner früheren Untergebenen das Beste für die Zukunft.

gez. von Schüßler,
Generalleutnant."

16. bis 18. September: Ruhe in den Unterkünften. Froidmont (III./F.A.R. 183), der Sitz eines Bombengeschwaders, wird mehrfach von feindl. Fliegern mit Bomben belegt.

19. und 20. September: Das Regt. rückt nach Schießplatz Thimougies (südl. Leuze) ab. Nach Eintreffen Unterkunft: Regts.-Stab und I. Abt. in Blicquy, II. Abt. in Willaupuis, III. Abt. in Tourpes.

21. September bis 5. Oktober: Das Regt. erhält 105 Mann

und 70 Pferde als Ersatz für die großen Ausfälle. Ruhe und Ausbildung.

25. Abwehrschlacht bei Le Cateau.

(6. bis 30. Oktober 1918.)

Gesamtlage: Unter dem Eindruck des Friedensangebotes des neuen deutschen Reichskanzlers Prinz Max von Baden erreichen die feindl. Angriffe an der ganzen Front unter Einsatz neuer gewaltiger amerikanischer Truppenmassen größte Heftigkeit. An der Flandernfront, bei Cambrai, St. Quentin, in der Champagne und zwischen Maas und den Argonnen entbrennen heiße Kämpfe. Südl. Cambrai gelingt es dem Gegner, in den ersten Oktobertagen bis Beaurevoir vorzudringen. An der Römerstraße weiter vorstoßend gewinnt er dann Boden über Le Cateau hinaus. Es gelingt den Deutschen, unter Rücklassung von Nachhuten ihre Linien vom Feinde zu lösen und neue rückwärtige Stellungen einzunehmen. Schwere Nachhutkämpfe.

6. Oktober: Es erreichen durch Fußmarsch: Regts.Stab Chateau l'Abbaye, I. Abt. Flines les Mortagne, II. Abt. Thun, III. Abt. Mortagne du Nord.

7. Oktober: Weitermarsch. Quartiere: Regts.Stab und II. Abt. Haveluy, I. Abt. Oisy, III. Abt. Bellaing (westl. Valenciennes).

8. Oktober: Marschquartiere: Regts.Stab u. I. Abt. St. Aubert, Stab II. Abt. mit 5. u. 6. Battr. Villers en Cauchies, 2. Battr. und L.M.K. 754 Saulzoir, Stab III. Abt. mit 7., 8. Battr. Avesnes lez Aubert, 9. Battr. und L.M.K. 1349 Montrécourt. Schwere Verluste bei I. Abt. in St. Aubert durch Fliegerbombe (5 Mann tot, 11 größtenteils schwer verwundet, 60 Pferde tot, 15 verwundet).

9. Oktober: Beschleunigter Weitermarsch nach Croix und Foreſt nordöstl. Le Cateau. Das Regt. wird der 8. J.D. (IV. R.K.) unterstellt. Es geht sofort in Stellung. Regts.-Gefechtsstand im Ostteil, Stab II. Abt. im Südteil, Stab III. Abt. im Westteil von Foreſt, Stab I. Abt. in Tilleuls-Fme. Die Batterien stehen im

Raume Forest—Tilleuls-Fme. Die eigene Infanterie liegt am Sellebach. Mehrfache Vernichtungsfeuerwellen auf Montay.

10. Oktober: Starker Verkehr beim Gegner. Wiederholtes Vernichtungsfeuer unserer Batterien. 7. Battr. beschießt (mit 2 Geschützen aus offener Stellung) feindl. Kavallerie und vorgehende Infanterie, 1. Battr. eine bei Reumont auffahrende Batterie. Erfolg wird beobachtet. Das feindl. Feuer schwillt gegen Abend zu großer Stärke an. Bahndamm Neuvilly—Le Cateau, die Batteriestellungen, Straße Forest—Le Cateau und der Südwestausgang von Forest liegen unter schwerstem Feuer.

11. Oktober: Kolonnen auf den Höhen bei Montay werden wiederholt wirksam unter Feuer genommen. Regts.Stab übernimmt vom F.A.R. 74 den Gef.Stand Epinette-Fme., Untergruppe „Richard" den Gef.Stand Fayt-Fme.

12. Oktober: 6° vorm. setzt schlagartig schwerstes Feuer ein. 7° vorm. greift Gegner mit starken Kräften an. Es gelingt ihm, im rechten Abschnitt bis Amerval vorzustoßen. Die Infanterie der Stellungsdivision macht nicht denselben guten Eindruck wie die unserer alten Division. Reserven, die zum Gegenstoß vorgehen, werden als „Streikbrecher" beschimpft. Durch Gegenstoß wird Feind über den Bahndamm zurückgeworfen.

13. Oktober: Beiderseits stärkstes Feuer. Stab I. Abt. wird durch Stab II./R.F.A. 44 abgelöst und geht nach La Grande Carrière in Ruhe. Stab II. Abt. mit 2., 5. und 6. Battr. wird als zweite Artl.-Welle an Straße Bousies—Fontaine au Bois eingesetzt.

14. Oktober: Regts.Stab wird durch Stab R.F.A.R. 44 abgelöst und bezieht Unterkunft in Berlaimont. Stab III. Abt. übernimmt Untergruppe „Mitte" auf Epinette-Fme. Bewegungen beim Gegner werden wirksam beschossen.

15. bis 19. Oktober: Wiederholte feindl. Angriffe brechen in unserem Feuer zusammen.

20. Oktober: Stab I. Abt. löst Stab III. Abt. ab, der dann in La Grande Carrière Unterkunft bezieht. 10° vorm. greift Gegner an und nimmt den Bahndamm. Schweres Feuer auf unsere Batteriestellungen.

21. und 22. Oktober: Heftiges Artilleriefeuer.

23. Oktober: 2° vorm. Trommelfeuer. 3° vorm. stößt Gegner mit starken Kräften vor. Die Infanterie weicht und flutet über unsere Batteriestellungen zurück. Infolge des unerwartet schnellen Zurückgehens der Infanterie und der unklaren Lage ist es nicht möglich, sämtliche Geschütze zu bergen. Bis zur letzten Granate und M.G.-Patrone verteidigen sich unsere braven Kanoniere. Gegner erreicht Linie Westrand Bousies—Epinette-Fme.—Tilleuls-Fme. 2., 6., 7. und 8. Battr. werden nach schweren Verlusten herausgezogen.

24. Oktober: Gegner setzt Angriff fort und nimmt Fontaine au Bois. Untergruppe „Gaßner" muß mit 1., 3. und 4. Battr. Stellungswechsel machen. Schweres Artl.-Feuer.

25. und 26. Oktober: Stab III. Abt. mit 7., 8. und 9. Battr. bezieht Aufnahmestellung bei Berlaimont.

27. Oktober: Das Regt. wird abgelöst und bezieht Unterkunft in Vieux Mesnil (südwestl. Maubeuge).

28. Oktober: Ruhetag.

29. Oktober: Marschtag. Unterkunft in Espinois.

30. Oktober: Ruhetag. Das Regt. erhält Befehl, nach Schießplatz Beverloo zu marschieren.

26. Ruhe und Ausbildung in Gegend Beverloo. — Rückmarsch in die Heimat und Auflösung des Regiments.

(31. Oktober bis 13. Dezember 1918.)

Gesamtlage: Schwerste Kämpfe an allen Teilen der Westfront. Der von der Entente erstrebte Durchbruch ist immer noch nicht gelungen. Ausbruch von Unruhen in der Heimat, zunächst in den Küstenstädten. Unsere braven, in unzähligen Schlachten erprobten Fronttruppen werden mit Lügennachrichten (Ausbruch der Revolution in Frankreich, England, Holland, Italien, Verständigung mit diesen Ländern u. a.) überschüttet und zersetzt. Der Kaiser dankt unter dem Drucke seiner Umgebung ab. Ausbruch der Revolution in allen Teilen des Deutschen

Reiches. Annahme der schimpflichen Waffenstillstandsbedingungen durch die „neue" Regierung. Bildung von Arbeiter- und Soldatenräten. Rückmarsch der deutschen Truppen in die Heimat und Auflösung der Kriegsformationen.

31. Oktober: Marschtag. Unterkunft: Regts.Stab in Gosselies, I. und II. Abt. in Viesville, III. Abt. in Thiméon (nordöstl. Charleroi).

1. November: Weitermarsch. Unterkunft: Regts.Stab und I. Abt. in Sombreffe, II. Abt. Boignée, Balatre und Ligny, III. Abt. Tongrinne, Bothey und Corroy.

2. November: Ruhetag.

3. November: Es erreichen: Regts.Stab Opprebais, I. Abt. Jauchelette und Glimes, II. Abt. Opprebais, Thorembissoul, Lathuy und Dongelberg, III. Abt. Jodoigne, Huppaye und Bruyère.

4. November: Marschquartiere: Regts.Stab Tirlemont, I. Abt. Roosbeek, Bost und Grinde, II. Abt. Rommersom, Gossoncourt, Bost und Oirbeek, III. Abt. Glabbeek und St. Hautem Marguerite.

5. November: Marschquartiere: Regts.Stab Assent (südl. Diest), I. Abt. Meldert und Assent, II. Abt. Assent, Meldert und Bequevoort, III. Abt. Zeelhem-Webbecom.

6. November: Ruhetag.

7. November: Weitermarsch nach dem Schießplatz. Als Unterkunft wird zugewiesen: Regts.Stab, Stab I. Abt., 1. und 3. Battr. Moll, L.M.K. 844 Achterbosch, Stab II. Abt., 6. Battr. und L.M.K. 1349 Baelen, 4. Battr. Sluis, 2. und 5. Battr. zunächst Zwischenquartiere in Tessenderloo, III. Abt. Meerhout. Das Regt. untersteht dem Übungsplatz Beverloo (Artl.Kdr. Nr. 124, Oberst v. Gilsa).

8. November: Ruhetag. 2. und 5. Battr. erreichen Baelen.

9. November: Im Lager Beverloo brechen bei der Marine-Ersatztruppe Unruhen aus. Erhöhte Alarmbereitschaft, Verstärkung der Innenwachen, Besetzen der Ortseingänge zur Verhinderung des Übergreifens der Unruhen und Eindringens von Agitatoren. Die Geschütze der II. Abt. stehen in Stellung feuer-

bereit mit Schußrichtung Beverloo. Auf Befehl unterbleibt die Beschießung.

10. November: 11. bayr. J.D. trifft zur Sicherung des Truppenübungsplatzes Beverloo ein.

11. November: Bekanntgabe des Waffenstillstandes. Großer Jubel bei der belgischen Bevölkerung. Glockenläuten. Die Straßen werden beflaggt, die Bilder des belgischen Königspaares werden in den Fenstern ausgestellt. Auf Befehl werden Vertrauensleute bei jeder Formation gewählt. Übergriffe einzelner Leute bleiben leider auch beim Regt. nicht aus (Anlegen roter Abzeichen, Aushängen roter Fahnen, Verlangen nach Absetzung von Offizieren). Diese revolutionären Hitzköpfe werden von den übrigen, die in ihrer überwiegenden Mehrheit in alter Treue verharren, sehr schnell zur Ordnung gebracht.

12. bis 15. November: Vorbereitungen für den Abmarsch in die Heimat.

16. November: Mit schwarz-weiß-roten Fahnen und Abzeichen geschmückt rückt das Regt. im Verbande einer Marschgruppe der 3. J.D. ab. Marschquartiere: Regts.Stab, II. und ½ III. Abt. Geneboſch, I. Abt. Eversel, ½ III. Abt. Ubbersel.

17. November: Ruhetag.

18. November: Weitermarsch nach Berkenen und Eikenen.

19. November: Weitermarsch nach Lanaeken (nordwestl. Maastricht).

20. November: An der holländischen Grenze entlang nach Sussen und Eben Emael.

21. November: Übergang über die Maas bei Visé. Verstopfung der Straßen. Starke Steigungen (Serpentinen). Unterkunft in Bleyberg.

22. November: Die deutsche Grenze wird bei Gemmenich überschritten. Einzug in die alte Kaiserstadt Aachen. Begrüßungsschilder „Herzlich Willkommen! Der Arbeiter- und Soldatenrat!" Unterkunft in Laurensberg und Kohlscheid.

23. November: Ruhetag.

24. November: Weitermarsch nach Immendorf und Waurichen.

25. November: Marsch nach Gerderath und Fronderath.
26. November: Weiter nach Waldniederstraße.
27. November: Marsch nach St. Thönis.
28. November: Marsch über Crefeld nach Rumeln.
29. November: über Homburg—Duisburg nach Dinslaken.
30. November: Ruhetag.

1. Dezember: Weitermarsch über Wesel nach Schwarzenstein, Drewenack, Paddenburg, Kondeburg.

2. Dezember: Marschquartiere Erle, Oestrich, Raesfeld, Bökenhof. Das Regt. scheidet aus der Marschgruppe der 3. J.D. aus und wird der Marschgruppe A der 4. Armee (Artl.Kdr. 72) zugeteilt.

3. Dezember: Weitermarsch nach Gemen, Wesecke und Krückling.

4. Dezember: Unterkunft in Gehöften der Gemarkung Schöppingen.

5. Dezember: Marsch nach Bokholdt b. Greven, Fuestrup und Guntrup.

6. Dezember: Marschunterkunft Hohne bei Lengerich.

7. Dezember: Ruhetag.

8. Dezember: Weitermarsch nach Hilter und Natrup.

9. Dezember: Marschunterkunft Gerden, Westerholz und Krukum.

10. Dezember: Weiter nach Menninghüffen, Obernbeck und Ellerbosch.

11. Dezember: Im Regts.-Verbande Marsch über Porta nach Minden. Festlicher Einzug unter Glockenläuten und Musik in die geschmückte Stadt. Herzliche Begrüßung durch die Behörden der Stadt. Weitermarsch nach dem Demobilmachungsort Hille.

12. und 13. Dezember: Demobilmachung! Auflösung des Regiments. Die Jahrgänge 1896—99 werden zur Ers.Abt. F.A.R. 69 nach Roda i. Thür. in Marsch gesetzt. Die aktiven Offiziere treten zu den Ers.Abt. ihrer Friedenstruppenteile zurück. Die für den Militärdienst als tauglich ausgemusterten Pferde erhält die Ers.Abt. 58 Minden. — Ein Truppenteil, der bis zum letzten seine Pflicht und Schuldigkeit getan, hat aufgehört zu bestehen!

Anhang.

Verluste des Regiments in den einzelnen Kampfabschnitten*):

Zu Abschnitt B.	Tot.	Verwundet.	Vermißt.
2 (5.4.—30.5.16)	—	2	—
4 (4.7.—24.7.16)	38	121	6
5 (25.7.—25.9.16)	2	10	—
6 (26.9.—1.11.16)	8	48	—
7 (2.11.16—24.1.17)	1	2	—
9 (2.3.—3.5.17)	34	124	9
10 (3.5.—20.6.17)	2	9	—
13 (3.8.—26.8.17)	13	48	1
15 (1.9.—29.11.17)	2	8	—
Zu übertragen:	100	372	16

*) Die folgenden Verlustziffern können nicht als endgültige betrachtet werden. Die Angaben in den Kriegstagebüchern sind vielfach widersprechend und infolge Fehlens mehrerer Abteilungkriegstagebücher zum Teil recht lückenhaft. Für verschiedene Kampfhandlungen, so die Teilnahme der I. Abteilung an der Champagne-Herbstschlacht (Abschnitt A) und der III. Abteilung an der Offensive bei Reims (Abschnitt 22), fehlen die Unterlagen gänzlich. Mit einer wesentlich höheren Ausfallziffer muß gerechnet werden.

Zu Abschnitt B.	Tot.	Verwundet.	Vermißt.
übertrag:	100	372	16
16 (30.11.17—5.2.18)	8	13	—
18 (23.2.—18.3.18)	—	9	1
19 (19.3.—9.4.18)	46	130	2
20 (10.4.—30.5.18)	33	45	—
22 (16.7.—2.9.18)	22	81	3
23 (3.9.—14.9.18)	—	2	—
25 (6.—30.10.18)	43	154	22
Summe der bisher nachweisbaren Verluste:	252	806	44
		1102	

Namentliche Offiziersverlustliste:

Zu Abschnitt B.

4 Gefallen: Leutnants Stark, d'Heureuse.
Verwundet: Major von Krogh, Oblt. Barthmann, Leutnants Cordes, Reuschel, Kallenbach, Off.-Stellv. Schlawick.
Vermißt: Leutnant Rennebaum.

5 Verwundet: Off.-Stellv. Schäfer.

6 Gefallen: Leutnant Steiner.
Verwundet: Leutnant Würtz, Off.-Stellv. Oberlé.

9 Gefallen: Leutnant Dahlenburg.
Verwundet: Leutnants Fellner, Rohmer, Lowreck, Jesau, Schmitz.
Vermißt: Leutnant Lentzsch.

13 Verwundet: Hauptmann Krüger, Leutnants Köhler, Baenisch.

15 Gefallen: Leutnant Kogelschatz.

16 Gefallen: Oberltn. Jacobs, Leutnant Hummel.
Verwundet: Major von Berckefeldt.

19 Verwundet: Hauptmann Krüger, Leutnants Köhler, Voigt, Steinbock, Hüllstrung, Fellner, Groß, Freund, Brandt.

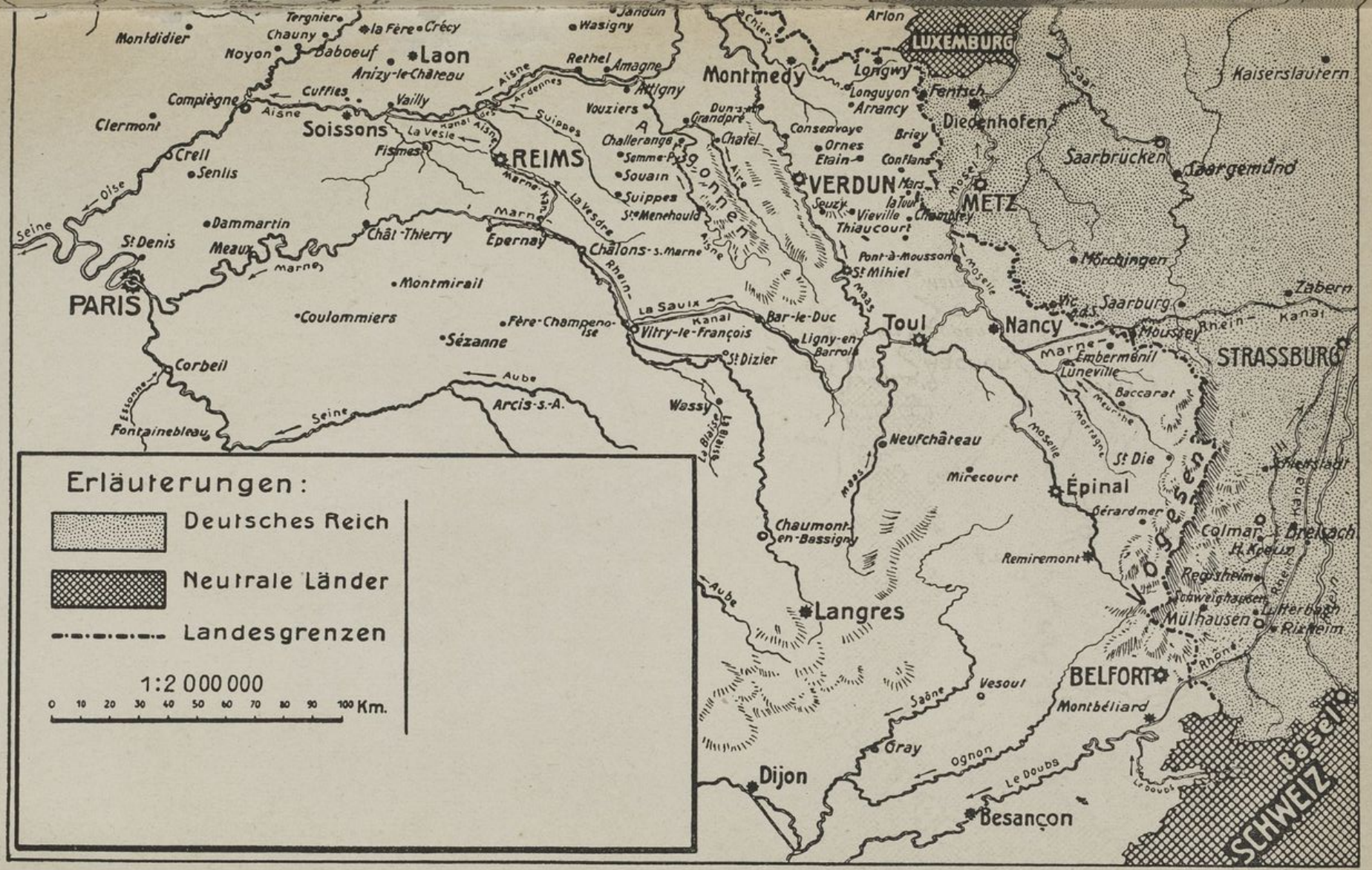
20 Verwundet: Major von Berckefeldt, Leutnant Heiermann, Off.-Stellv. Kranz.

22 Gefallen: Hauptmann Härtel, Leutnants Mähler, Haukohl.
Verwundet: Leutnants Schäfer, Kauder, Schmidt-Polex.
Vermißt: Leutnant Krüger.

25 Gefallen: Leutnants Zimmermann, Heiermann, Herzberg.
Verwundet: Leutnants Engelhardt, Weißhaupt, Dittmann, Beyer, Kiel, Penndorf, Westphal.

Bei anderen Regimentern: Gefallen: Leutnants Dorsemagen, Voigt, Winkel, Steinbrück, Mehrhardt.

Übersichtskarte der Deutschen Westfront.



Zu: Winkelmann, Feldart.-Regt. 183.

Zeichnung, Druck und Verlag Gerhard Stalling, Oldenburg i. O.

Württembergische
Landesbibliothek
Stuttgart

WLB2017

BF 388(Art.H.)-3
1921

N13<>>29 21188 5 024

WLB Stuttgart

Schlachten des Weltkrieges 1914/18

Einzeldarstellungen des Krieges 1914/1918, nach den amtlichen Quellen bearbeitet und herausgegeben

unter Mitwirkung des Reichsarchivs

zirka 30 in zwangloser Folge erscheinende Hefte. Jedes Heft ist in sich abgeschlossen und hat einen Umfang von 4—10 Bogen im Großoktav-Format mit Zeichnungen von **Otto Hadank, Peter Behrens, Ernst Vogenauer** u. a. Als Sonderbeilagen sind viele ausführlich gehaltene Kartenskizzen mit Truppeneinzeichnungen, ausführliche Kriegsgliederungen und eine Reihe Tiefdrucktafeln mit Bildern aus dem einzig dastehenden Material der Bildstelle des Reichsarchivs beigegeben.

Preis des 4 Bogen starken Heftes zuzüglich eines Kartenbogens und der Tiefdrucktafeln M. **10,—**, für Subskribenten nur M. **9,50**, jeder weitere Text- oder Anlagebogen mehr M. **1,50**, für Subskribenten M. **1,45**; gebundene Hefte kosten M. **4,50** mehr.

Fertig liegen vor:

1. Antwerpen 1914 von Oberst **von Tschischwitz**, z. Z. 1. Generalstabsoffizier der Angriffsarmee. Mit einem Vorworte des Generaloberſten **v. Beseler.** Mit vielen Kartenbeilagen, 3 Anlagen und 16 Tiefdruckbildern. geh. M. **14.50**, geb. M. **19.—**

2. Baranowitschi 1916 von Major **Walther Vogel**, z. Z. beim Stabe Oberbefehlshaber Ost. Mit einem Vorworte des kürzlich verstorbenen Generalfeldmarschalls **v. Woyrsch.** Mit 6 Kartenskizzen, 2 Anlagen u. 12 Tiefdruckbildern. geh. M. **13.—**, geb. M. **17.50**

Die Schlachten des Weltkrieges sind historische Quellenarbeiten hervorragender Mitkämpfer, die unter Benutzung des amtlichen Materials die inneren Zusammenhänge durchaus wahrheitsgetreu vorführen, und zwar in volkstümlicher, leichtverständlicher Form, die die Taten der Truppenteile und hervorragende Leistungen einzelner unter möglichst namentlicher Aufführung eingehend festhält. Allen Mitkämpfern wird hierdurch Gelegenheit gegeben, sich über den wirklichen Hergang der Kämpfe an der Hand amtlichen Materials aufzuklären.

Einzig dastehende Dokumente über Deutschlands größte Waffentaten!

Weitere Hefte folgen baldigst. Zur Darstellung gelangen alle größeren und irgendwie bedeutsamen Kampfhandlungen des westlichen und östlichen Kriegsschauplatzes, sowie die wichtigsten Ereignisse auf dem Balkan, in Italien und Palästina. Ausführliche Verzeichnisse kostenlos!

In der obigen Sammlung werden voraussichtlich diejenigen Kampfhandlungen nicht dargestellt werden, die bereits in der Schriftreihe

Der große Krieg in Einzeldarstellungen

Herausgegeben unter Benutzung amtlicher Quellen im Auftrage des Großen Generalstabes

erschienen sind. 14 abgeschlossene Hefte mit Reliefkarten und vielen anschaulichen Kartenskizzen: 1: Lüttich-Namur. ℳ 7,— / 3: Die Schlacht bei Longwy. ℳ 6,— / 5: Die Schlacht bei Mons. ℳ 6,—. / 10: Die Schlacht an der Yser und bei Ypern, Herbst 1914. ℳ 7,— / 11: Kämpfe in der Champagne 1914/15. ℳ 9,—. 19: Die Schlacht bei Lodz. ℳ 8,— / 20: Die Winterschlacht in Masuren. ℳ 5,— / 21: Gorlice-Tarnow. ℳ 7,— / 24: Die Schlacht bei Grodek-Lemberg. ℳ 7,— / 26: Die Kämpfe der Bugarmee (Sommer 1915). ℳ 5,— 27/28: Der Durchbruch am Narew. ℳ 10,— / 31: Die russ. Frühjahrsoffensive 1916. ℳ 8,— / 33: Die Befreiung Siebenbürgens und die Schlachten bei Targu Jiu und am Argesch. ℳ 10,— / 39: Die Befreiung von Livland und Estland. ℳ 7,—. Zu diesen Preisen der übliche Teuerungszuschlag.

Gerhard Stalling, Verlag des Deutschen Offizierblattes, **Oldenburg i. O.**

Das Feldartillerie-Reg
Nr. 183

Nach den amtlichen Kriegstagebüchern
bearbeitet im Auftrage des ehem. Feldartillerieregime

von

Hans Winkelmann
im Kriege Leutn. d. Ref. u. Adjutant der III. Abteilung
des Regiments

Mit 1 Karte

Oldenburg i. O. / Berlin 1921

Druck und Verlag von Gerhard Stalling
Gründungsjahr der Firma 1789